P. o. germ. 4°
113
f

4° P.O.germ. 113 f

Klopstock

<36600222610010

<36600222610010

Bayer. Staatsbibliothek

David

ein Trauerspiel

von

Klopstock.

Hamburg, 1772.

Bey Bode.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Personen:

David.

Salomo, etwa zwölf Jahr alt.

Nathan,
Gad, } Propheten.

Zadok, der Hohepriester.

Joab, der Feldherr.

Abisai, sein Bruder.

Mephiboseth Jonathans,

Chimeam, Barsilai's Sohn.

Husai, Davids alter Freund.

Priester, Aelteste, Boten.

Satan,
Moloch, } als Boten.

Zwey Engel, die nur gehört werden.

Der Schauplatz ist in Davids Burg auf Sion.

Erste

Erste Handlung.

Personen.

Mephiboseth. Salomo.

Chimeam. Nathan.

David. Joab.

Abisai. Die beyden Hauptleute.

Erster

Erster Auftritt.

Mephiboseth. Chimeam.

M.. Zu heftig war der Zorn, mit dem er uns
Verließ.
Ch.. Wie aber konnt' auch Joab heut
Noch säumen, da er schon so unbeweglich
Gezögert, er, deß Eile sonst den Flug
Des Adlers hat?
M.. Gleichwohl war Davids Zorn
Zu heftig. Joab ist ein grosser Krieger,
Und treu, wie wenig sind.
Ch.. So kannst du's dulden,
Daß er neun Monde schon die Stämme zählt,
Und 's noch nicht endet? Noch in Benjamin
Stets weilt; und nicht einmal erscheint, wenn ihm
Sein König ruft?
M.. Weißt du denn nicht, er hat
Des Volkes Zählung gleich verabscheut, hat
Geglaubt, daß sie das Land mit einer Schuld,
Belade? Siehst du nun, wie weis' er inhält,

Und zögernd stets, ist Schuld dabey, sie nicht
Vollbringt?
Ch.. Soll Joabs Wort Entscheider seyn,
Wenn David, und wenn er, von Schuld und Unschuld,
Urtheilen? Wer ist denn von Beyden weiser?
Wer edler, und vornämlich frömmer, wer?
M.. Kann David denn nicht fehlen, weil er besser,
Viel besser ist, als Joab? Doch ich liebe,
Dankbarer Jüngling, dich, daß so dein Herz
Dich blendet; gleichwohl lerne dieß von mir:
Am meisten ist und wahrsten der mein Freund,
Der warm, nicht heiß, das Gute, das ich habe;
Und, streng nicht, doch genau, den Fehl auch sieht.
Hat dieser Freund ein Herz der Redlichen;
So liebt er mich, wie ich geliebt mag seyn,
Und wie ich David liebt', und immer liebe;
Ob er gleich, gegen seines Freundes Sohn,
Und seinen Freund, gerecht nicht war, und jenem
Verworfensten von allen Schlangensöhnen
Selbst da noch halb zu glauben würdigte,

Da

Da ich, so lahm und schmerzenvoll ich war, (*)
Ihm doch entgegen kam, der Frohsten Juda's Einer!
Ch.. Sey, wie du Davids Freund bist, meiner auch.
M.. Schon lange lieb ich, edler Jüngling, dich,
Rechtschaffner Sohn des ehrenvollen Greises,
Des alten Barsilai.
Ch.. Mich, den Zögrer?
Den Jüngling ohne That?
M.. Ja lange liebt ich dich! ...
Ich bleib, und warte hier mit dir auf Joab.
Ch.. Geh, Mephiboseth. Es ist Mitternacht,
Und deine Schmerzen rufen dich zur Ruh.
M.. Ich hör ihr Rufen nicht, wenn meine Seele
So sehr wie jetzt beschäftigt ist. Die Zahl
Des grossen Volks, das Abraham der Herr
Verhieß! Und dann der Zählung Ausgang! Wie
Den Stolz des Königs Gott ansehen wird?
Ch.. Stolz? Mephiboseth.
M.. Mistraun würd ichs nennen,

(*) Er sitzt beständig, selbst wenn David zugegen ist. Beym Weggehn wird er geführt.

Wär weniger die Seele Davids groß!
Erniedrigst du dich selbst, und mich, und glaubst,
Sauls Enkel rede jetzt; so denke dran,
Daß ich auch Davids Freund, und Jonathans Sohn bin!
Ein ofner Mann, der frey die Wahrheit sagt!
Stolz ists, daß David wissen will, wie viel
Des grossen Volkes sey, das er beherrscht.
Ch.. Vielleicht Verlangen nur, zu sehn, wie viel
Noch übrig nach der langen Theurung sind?
M.. O wär es dieß! Ich kennne David. Wünschen
Kann ich es zwar mit dir, allein nicht glauben.
Es wird entschieden werden! Wenn ich irre;
So schweigt zu dieser Zählung Gott; allein,
Wenn ich nicht irrte, Chimeam, wie laut
Wird da sein Donner reden! Denn ist auch
Ein ander Volk, das Gott wie uns beherrscht?
Sieh nur das Thun der hohen Babylon
Und die Geschichte jenes Volks am Strohm!
Ist noch ein ander Valk, bey dem so schnell,
Und angemessen, Lohn auf gute Thaten,

Und Straf', auf böse Folge?
Ch.. Fehlte David,
So hat der Traum den frommen Mann verführt.
M.. Was vor ein Traum?
Ch.. Hat er ihn dir nicht auch
Vertraut?
M.. Das hat er nicht. Erzähle mir, wie war
Der Traum?
Ch.. Nachdem er unruhvoll nun endlich
Doch eingeschlafen war, so sah er dieß:
Er zog mit einem grossen Heer nach Saba,
Er selber hoch voran. Gewaffnete
Nicht nur, das ganze Volk der Stämme gen Morgen,
Jungfrauen, Mütter, Greise zogen mit.
Und wechselnd, wie in Chören, sangen die Stämme,
Gad, Benjamin und Ruben und Manasse:
Saul tausend! Und zehntausend David! Jetzt
Schlägt hundert tausend David, hundert tausend!
Und da die Kriegsdrommet' am lautsten rief,
Die Cymbel scholl, das Volk am lautsten sang,
Da ritt einher auf einem Adlerroß
Ein Araber, und sprach mit Hohn zu David:

Wie

Wie viel ist dieses Volks? Und flog davon.
Mit einem grossen Heer zog David durch Paran,
Er selber hoch vorher. Gewaffnete
Nicht nur, das ganze Volk der Stämme gen Mittag,
Säuglinge, Mütter, Greise zogen mit.
Und Simeon und Juda sang in Chören:
Saul tausend! und zehn tausend David! Jetzt
Schlägt Bethlems Hirt und meiner hundert tausend!
Und da am freudigsten die Cymbel klang,
Die Posaun' am lautsten rief, die Stämm' am frohsten sangen,
Da trat mit einem Zepter in der Hand,
Ein Mann vom Strom daher, und sprach mit Hohn:
Wie viel ist dieses Volks? Und wandte sich.
Und David zog am Meer, und Ephraim
Und Isaschar, und Dan. Ein Riese kam,
Ein Knecht des Dagon. Wunden hatt' er zwar,
Und blutete; doch rief er David zu
Mit Wuth und Hohn: Wie viel ist dieses Volks?
Stand, hielt die Wunden, schlug auf seinen Schild!
So zog auch David in des Hermons Schatten

Daher,

Daher, und Naphthali und Asser tönten,
Und Sebulon um ihn den Siegsgesang!
Da fuhr auf einem ehrnen Wagen noch stolzer
Ein Assur gegen David her, und hielt:
Wie viel ist dieses Volks? Und sahe droh'nd
Die Waffen hatten, und die Mütter ziehn.
Lang hielt der stolze Mann, und klirrte mit Ketten! . . .
Du schweigst?
M. . Verführungsvoll ist dieser Traum,
Allein wer weis' und fromm wie David ist,
Den muß zum Stolze nichts verführen können!
Ch. . Du bist sehr streng.
M. . Ich bins auch gegen mich! . . .
Sehr bang ist mir vor David. Dieser Traum . . .
Wer warest du, Verführer, der ihn eingab?
Hier ist es Nacht um mich. Hier seh ich nichts.
O dieser Traum! Er mindert Davids Schuld;
Allein vergrössert sie nicht Joabs Warnung auch?
Verachtest du die Warnung eines frommen
Und strengen Manns, so bist du schuldiger,
Als ohne Warnung. Doch die Warnung eines Joab

(Er ist nur treu) macht dich, hörst du sie nicht,
Noch schuldiger! Ach, bang ist mir für David!
Käm Joab nur. Denn ist die Zählung des Volkes
Geschehen, so wird es bald entschieden werden.

Ch.. Mich deucht, ich höre David uns sich nahn.

M.. Er ists. Er kömmt.

Zweyter Auftritt.

Die Vorigen. David.

D.. Umsonst bestreb ich mich
Zu ruhn. Der Schlummer selber flieht vor mir.
O Joab! Hassenswürdiger! du Mörder
Des Abner und Amasa, beßrer Männer,
Als du! du Blutiger von Freundes Blute!
Schon lange wärst du Führer meiner Heere
Nicht mehr, lebt einer nur der bessern Männer!
Bleibt, bis die Sonn euch aufgeht, Chimeam,
Und, Mephiboseth, du. So bald er kömmt,
So sagt mirs, wachen mag ich, oder schlafen!

Dritter Auftritt.

Mephiboseth. Chimeam.

M.. Wie zürnet er auf ihn.
Ch.. Zween Tag ist auch
Der Bote schon hinab nach Jericho.
Hätt er nicht heute mit der Sonne kommen müssen?
M.. Vielleicht will er nun eilend Benjamin
Noch zählen.
Ch.. Wer ist der, der jetzo noch
Herauf kömmt? Joab und des Boten Schritt
Ists nicht.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Abisai.

A.. Wie freu ich mich, daß Chimeam
Hier ist, und Jonathans rechtschaffner Sohn,
Zween Männer, deren Rede wahrhaft ist.
Ch.. Ruh aus, du bist ermattet, Abisai.
A.. Ermattet, oder nicht, was geht die Ruh
Mich an, eh ich nicht weiß, ob David so,

Wie man erzählt, auf meinen Bruder zürnt?
Ganz Jericho erscholl von diesem Ruf.
Antwortet mir mit eurer Redlichkeit.

M.. Sahst du den Boten nicht, den David zu Joab
Hinunter sandte?

A.. Welchen? und warum
Sandt er denn einen Boten?

M.. Kömmst du nicht
Von Jericho?

A.. Da komm ich her.

M.. Der Bote
Des Königs ist zween Tage schon von uns.

A.. Ich ging zur Wüste seitwärts, um zu sehn,
Wie dort das Volk zu zählen sey. Doch sagt:
Warum hat David denn zu Joab gesendet?

M.. So sandt er: Eil hinab zu Joab, und sag ihm:
Gezählt sey, oder nicht gezählt sey Benjamin;
Bring mir der Stämme Zahl. Steh eilend auf!
Und, vor des Boten Staube, walle deiner!
Er sprachs mit Zorn. Wie meinst du, daß er zürne,
Da nun noch stets dein Bruder Joab säumt.

A.. Er sandte mich, des Königs Zorn, bevor

Er wiederkäme, zu besänftigen.
Geh du sein Retter hin! ... So sagt er mir,
Wenn du nicht gehst, so komm ich nicht zu David.
M.. Habt ihr vielleicht auch Benjamin zu zählen
Begonnen?
A.. Joab schwankte, was zu thun
Ihm sey? und nicht zu thun? Ob er aufs Land
Auch diese Schuld noch bringen sollte?
Ch.. Schuld?
Wenn Schuld hier ist, wer bringt sie denn aufs Land,
Ihr? oder David?
A.. Chimeam, du sprichst
Sehr offen.
Ch.. Offner noch sollst du mich hören!
Ein später und vielfacher Rächer ist
Dein Bruder! Auch an David, und noch jetzt
Rächts Joab, daß Amasa besser war,
Als er! und seiner heissen Rache Durst
War Freundes Blut zu löschen nicht genug!
A.. Ja dieß war offner noch, viel offner, Chimeam!
Wo, Mephiboseth, ist der König jetzt?
M.. Auf seinem Lager.
A.. So kommt Joab denn,

Er glaubt gewiß, ich sey auf Sion nun,
Und kömmt; und seinentwegen hab ich dann
Mit David nicht geredt. Ich eil ihm entgegen,
Und sag ihm, daß er irgendwo noch weile.

M.. Viel schlimmer ists, wenn er noch weilt, als wenn
Du seinentwegen nicht mit David sprichst.

A.. Ich gehe.

M.. Bleib! Viel schlimmer ist sein Zögern.

Fünfter Auftritt.

Mephiboseth. Chimeam. David.

D.. Wer gieng von hier? mich deucht, ich hörte die Stimme
Des Abisai!

Ch.. Ja sie wars.

D.. Geh, eil,
Und bring ihn gleich zurück.

Sechster Auftritt.

David. Mephiboseth. Chimeam. Abisai.

A.. Mein Herr und König!
Hier bin ich.

D.. Wo ist Joab, Abisai?

A.. Den Boten, den du sandtest, fehlt' ich. Joab
Ließ ich in Jericho. Dein Knecht, der Feldherr
Eilt nun gewiß heraufzukommen; ist
Vielleicht schon Sion nah.
D.. Wie weit habt ihr
In Benjamin gezählt?
A.. Ich wandte mich
Von Jericho gen Mittag durch die Wüste,
Versamlungsplätze zu der Zählung dort
Zu suchen.
D.. Dieses ist es also alles,
Was ihr in Benjamin gethan habt? Doch
Du bist unschuldig! Alles, was dort Joab
Gethan hat. . . . Schweig, antworte mir von Joab
Kein Wort! Ihr kennet diesen Streiter, Zeruja's
Sohn. Zwar er triefet auch von Abners Blute,
Doch weniger, als Joab. Denn schon lag
Durch Joab schnelles Schwert, der Feldherr Israels,
Als Abisai kam, und Asahel
Auch rächen wollte. Hättst du nichts auf dir
Von Abners Blut; so sagt ichs freudiger,
Und dankte froher dir, daß du bey Nob

Den Rapha schlugst, und mich errettetest,
Als ich ermüdet war. Ich danke gleichwol gern,
Und nie vergeß ichs, Abisai, dir!
Hin! Mach dich auf, begegne Joab, und fodr' ihm
Die Zählung ab. Du sollst mein Feldherr seyn!
A.. Mein König und mein Herr! Gott gebe dir
Und Joab Sieg. Gebeut mir, was du willst.
Heiß mich hinab zu Bethlems Brunnen gehn,
Und Blut dir schöpfen! Gern und schnell gehorch ich,
O König, dir; hier aber kann ich nicht!
D.. Ist ers nicht werther noch, weil er nicht will?
Du mußt es, Abisai, seyn!
A.. Wohlan ich wills,
Wenn du mit einem Eide mir verheissest:
Ich soll noch heut hinab nach Saba ziehn!
Doch sende Joab mit. Denn nach dem Fluge
Der ersten Lanze, sterb ich.
D.. Seys denn nicht!
Und nimm mir ganz die Freude, dir zu danken!

Sie=

Siebender Auftritt.

Die Vorigen. Nathan. Salomo.

N.. Jedidja würde noch unruhiger
Gewesen seyn, hätt ich ihn nicht zu dir
Herein geführt.
S.. Mein Vater, zürne nicht.
Ruhn wollt' ich, konnte nicht. Denn sieh, ich wußte,
Daß du auf Joabs Ankunft wartetest.
Er ist im Vorhof.
D.. Bleib (*) du, Abisai.
Geh, Chimeam, ruf ihn herüber.

Achter Auftritt.

David. Mephiboseth. Abisai. Nathan. Salomo.

D.. Nathan!
Weißt du die Zeit, die er gezögert hat?
N.. Sie ist nicht kurz.
D.. Neun Mond' und zwanzig Tage!
Er, der so schnell sonst ist! Und meinest du,

Er

(*) Er will weggehn.

Er habe mehr in Benjamin gethan,
Als Plätze zu der Zählung suchen lassen?
Da ist sein Bruder, der sie suchen mußte.
Er selber stand, und weilt' in Jericho.
Sein Bruder will nicht Feldherr seyn, sonst würd ich
Von Abners und Amasas Mörder frey,
Und meines armen Absalons! Sehr edel
Ists, Abisai, daß du deinen Bruder
So schützest! dennoch könntest du das nicht,
Wär wo der Krieger einer, der dir glich.
Allein noch edler wärs, wenn du, dem Volk
Und mir zu dienen, diesen Bruder verliessest.
Doch fahr du fort, und schlags mir ferner ab;
Denn deinen Tod, o Abisai, will
Ich nicht. Ja, tödten würd er dich, wie ers
Amasa that, als der mein Feldherr ward!
N.. Treu ist dir Joab! ist ein grosser Krieger!
D.. Mehr, als nur treu, ist Abisai mir!
Und ist er nicht im Kriege groß, wie Joab?
A.. Mich tödtete mein Bruder nicht! Er ist
Ein treuer Freund, wie er ein treuer Knecht

Des

Des Königs ist. Und wer bin ich denn, gegen ihn,
Wenn laut die Schlacht erkönt, und's nun gen Himmel stäubt!
Auch würd ich meines Stolzes Sieger nicht
Wie Joab seyn. Ich würde dich, wie er,
Nach keinem Rabba rufen, David.
D.. Stolzer
War er, als je, da er von Rabba sandte.

Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Chimeam. Joab. Zween Hauptleute.

J.. Sieg gebe dir und langes Leben Gott!
Mein König und mein Herr! Du riefst mir, hie bin ich.
Die mühsamlange Zählung hab ich endlich
Vollenden können, und
D.. Was tragt denn ihr?
J.. Der Zählung Bücher tragen sie.
D.. Mach du
Die Bücher auf, und lies die Stämme mir.
Beginn mit Benjamin.
J.. Du hast mich, David,
Aus Benjamin gerufen, als ich dort
Zu zählen kaum begonnen hatte.
D.. Lies

 Denn

Denn Juda.
J.. (*) Gieb den Stamm mir.
D.. Zögerst du
Auch jetzo noch? Lies!
J.. Hundert tausend
Hat Juda fünfmal, die für dich das Schwert
Ausziehn! und, wenn noch alle Greise leben,
Und jeder Säugling noch des Zepterstamms;
Noch sechs und zwanzigmal die hundert tausend.
D.. Des Landes kleine Tochter Bethlehem
Hat kinderreiche Schwestern! . . . Nimm nunmehr
Den Erstgebohrnen.
J.. Hundert und neun tausend sinds,
Die Lanz und Schild in Ruben furchtbar macht.
Noch fünfmal hundert Krieger nenn ich nicht,
Doch hab ich jeden sorgsam mitgezählt.
Sie stehen hier die Zahl von jeder Stadt.
Vom Volke sind der hundert tausend: Fünfe!
Der tausend: Dreißig! Auch so gar vom Volke
Vergassen, David, diese Bücher nicht
Die Hunderte.
D.. (**) Klein ist des Ruben Land,

(*) Zu dem einen Hauptmann, der das Buch aufrollt, und zugleich mithält.
(**) Zu Nathan.

Und doch ist er so mächtig! (*) Sebulon,
Den Schiffer. Wenigstens (**) reizt Tyrus ihn.
J.. An Kriegern hat er hundertmal die Tausend,
Und dann noch zwey und zwanzigmal; am Volke
Die hundert tausend sechsmal, und der tausend
Noch drey.
D.. Du hast auch dort, Jedidja, des Volkes
Sehr viel. Laß Tyrus ihre Lehrer seyn! ...
Roll Asser auf!
J.. Des Volks, das Waffen schützen
Ist fünfmal hundert, und noch siebzehn tausend,
Und hundert und vier tausend sind der Beschützer.
D.. Zum Bau des Feldes könnten wir viel Lehrer
Nach Tyrus senden. Sechzig tausend sollen
Ihr Schwerdt zur Sichel machen. Zwar sie baun
Wie ihre Brüder auch das Land, allein
Von nun an soll nur ihre Pflugschaar blinken.
Geh, Abisai, du, und wähl die aus,
Vor deren Schwert kein Syrer künftig mehr fliehn soll.
In Juda, Salomo, (du hast die Zahl
Des grossen Stamms gehört!) sondr' ich auch Streiter

(*) Zu Joab.
(**) Zu den Andern.

Des Feldbaus Schweiß' und Staub' und Freuden aus,
Die sollen nie den Staub der Schlacht mehr sehn.
Du ziehst mit mir hinab. Dann sollen die
Aus jenen fünfmal hundert tausend Kriegern
Nur streiten, die wie Löwen muthig sind,
Wie Rehe schnell! In Dieser starkem Arm
Soll nur die Lanze blinken, nur an Dieser
Furchtlosen Brust der Schild. Lies wieder, Joab,
Den Dan, die Schlange, welche, bis zurük
Der Reuter fällt, dem Roß die Verse beißt.
J.. Gewaffnet sind in Dan, als hundert tausend
Noch ein und zwanzig tausend mehr. Es sind
Des waffenlosen Volks...
D.. Hör auf!.. Geht alle
Von mir hinaus. Leg auf den Marmor, Joab,
Die Bücher. Nathan, bleib allein bey mir.
S.. Muß ich, mein Vater, auch mit ihnen gehn?
D.. Du auch, mein Sohn! Bleib, Chimeam, bey ihm.

Zehnter Auftritt.

David. Nathan.

D.. Ach Nathan!...
N.. Rede denn, o David.
D.. Verstummen

Möcht ich viel lieber!.. Ach, (*) mein theurer Freund,
Und deß Prophet, der droben Richter ist!
Stolz war ich!.. Stolz hab ich das Volk gezählt!..
Wie bebt mein Herz!.. Nimm diese Bücher hin.
Ich will sie niemals sehn... (**) Mein Herr und Gott!
Gesündigt hab ich schwer! Bin stolz gewesen!
Voll Mistraun auch, du hättest in der Theurung
Das Volk nicht so gemehrt, wie du verheissen hast.
Was ist des Menschen Herz!.. Wie trotzig ists!
Und.. wie verzagt! Du Heiliger! ach nimm
Die Missethat von deinem Knecht! Denn ich
Bekenn es dir, unweis' hab ich vor dir
Gethan!.. Verbirg, mein theurer Nathan, auf immer
Vor meinem Angesicht der Zählung Bücher.

Was

(*) Nach einigem Stillschweigen.

(**) Er wendet sich seitwärts.

Was glaubst du, Nathan... wird der Heilige...
Mit Strafe mir.. ach, oder ohne Strafe,
Verzeihn?...
N.. Du hast durch diese That die Heiden
Zur Lästrung nicht gebracht.
D.. Doch ach vielleicht
Mein Volk zum Mistraun, oder auch zum Stolz,
Nach jedes Herzen
N.. Wirds nicht Gott entscheiden?
Dem unterwirf dich, eh ers thut. Vielleicht
Daß ers durch Gnade dann entscheidet.
D.. Nimm
Die Zählung, geh. Ich will zum Richter beten.
Geh hin, du frommer Mann. Gott segne dich.

Zweyte

Zweyte Handlung.

Der Schauplatz ist jetzt ein wenig dunkel.

Personen.

Mephiboseth. Abisai.

Chimeam. Zadok.

Joab. David.

Der Schauplatz ist jetzt ein wenig dunkel.

Erster Auftritt.

Chimeam. Mephiboseth.

Ch.. Nein, ich begreif es nicht. Sahst du den Ernst,
Mit welchem Nathan uns vorüber ging?

M.. Und sahst du David nicht, wie ihn auf Einmal ganz
Die Freuden über seines Volkes Grösse
Verliessen?

Ch.. Wenn ich was davon ergründe,
So ist es dieß: Der Zorn, zu dem ihn Joab
Gereizt hat, überfiel ihn wieder. Er wollt' ihn
Nicht länger sehn.

M.. Zorn wärs gewesen? Sahst du
Denn nicht, wie sehr gerührt, und innig traurig
Er ward?

Ch.. Er zürnt, und hatte lange den Zorn
Verborgen, und darauf entbrannt er schnell!
Und welcher Zorn war jemals auch gerechter,
Als gegen diesen Joab, eines so grossen
Erhabnen Manns, wie David ist?

M.. Es war
Kein Zorn.

Zweyter Auftritt.

Die Vorigen. Joab. Abisai.

J.. Ich wollt hinab zu meinen Zelten
An Sions Thoren gehn; allein ich kann
Nicht ruhn. Ihr habts mit angehört, wie David
Gezürnt auf Joab hat, und ihr seyd redlich,
Ob du (*) mein Feind gleich bist: drum kann ich frey
Nun endlich reden! Doch wärt ihrs auch nicht
Ich redte dennoch! So hat David mich
Nun auch entflammt. Schnell ist mein Schwert und Wort!
O ließ er endlich Abner und Amasa
Und vollends Absalon in ihren Gräbern
Doch ruhn! und weckte diese Todte nicht
Stets wieder auf.

Ch.. Amasa wird und Abner,
Der droben richtet, zweymal auferwecken,
Als ihres Blutes Foderer zuerst!
Und dann, wenn alle Menschen auferstehn.

J.. Ist unter den Propheten Chimeam,

Wie

(*) Er kehret sich zu Chimeam.

Wie Saul, nun auch? Das sollt ich zahm erdulden,
Daß dieser Abner meinen Asahel
Durchstieß? Erdulden, daß der neue Feldherr
Amasa hoch vor unsern Heere daher zog?
Ich werde Rache sehn, daß David mich
So quälet! Denn aus Stolz, aus Mistraun auch,
Hat er das Volk gezählt!
M.. Wie weißt du das,
O Joab?
J.. Kenn' ich ihn denn nicht, und länger,
Als du ihn kennst? Und sprach er nicht mit mir,
Eh er die neue Zählung unternahm?
Und hast du nicht gesehn, wie er, zu spät!
Der Zählung Stolz mit schnellem Trauren bereute?
In dieser Sache bin ich viel gerechter,
Als David! Hab ich nicht von Anfang her
Ihm widerstanden? Hab ich nicht hernach
Gesäumt, ihm Zeit zur frühern Reu zu gewinnen?
Schuld, sag ich euch, sehr grosse Schuld hat Er
Nun auf das Land gebracht.
M.. Hat David gesündigt;
So hat er Schuld auf sich gebracht, und nicht

Aufs Land.

J.. Weißt du denn nicht, daß wegen der Herrscher,

Gestraft die Völker werden?

M.. Ist zur Rache

Ein König reif, und reif zur Rach ein Volk;

So strafts an beyden Gott!

J.. So wie ich sagte,

So ists! Vergebens würdest du es anders

Mich lehren wollen. Schuld bracht er aufs Land!

Mich jammert seines armen Volks, doch jammert

(Treu werd ich stets ihm seyn!) mich seiner nicht!

Gerächt, gerächt will ich an ihm mich sehn!

Ch.. Gehört das auch zur Redlichkeit, selbst hier

Zu schweigen? Und, vor einem Manne, wie Joab,

Nicht seinen Herrn zu warnen?

J.. Warn ihn denn!

Zwar hab ich dir mich offen anvertraut;

Doch warn ihn!

Ch.. Würd es nicht unredlicher

Gehandelt seyn, als was du also nennst,

Schwieg ich auch hier?

M.. Ihn kennte, Chimeam,

Durch dich nicht David mehr, als er schon jetzt

Ihn

Ihn kennt.

J.. Ein Mann von Sauls Geschlecht, und der
Nie einer Lanze Flug vernommen hat,
Ist so voll Redlichkeit. Ich hasse dich
Viel weniger, als alle Söhne Sauls.

M.. Was sagte denn das Volk, da du sie zähltest?

J.. Was Juda sprach und Israel? Sie sagten:
Nun wird er alt, und fängt nun an nicht mehr
Auf Gott zu traun. Wo ist der David nun
Der einst zehntausend schlug? Und müßte der,
Der so viel Treu von Gott mit jedem Jahre,
Das er gelebt hat, erfuhr, jetzt, da er alt wird,
Nicht mehr auf Gott noch traun, als da er Hirt
Und Knabe war? So schrie viel Volks. Und andre
Des Krieges Hasser, selbst sehr hassenswürdig,
Die riefen, wenig ließ ich diese reden!
Sie riefen: Ja, er will nur sehn, wie viel
Des Bluts noch nicht vergossen ist! nur sehn,
Wie viel das Schwert der Knechte Dagons und Moab
Und Amalek ihm übrig ließ? Wie viel
Nun bald die Sichel und Erdtrage wieder
Wegwerfen sollen, und den Harnisch nehmen?

Es mag der Feigenbaum und Weinstock dann,
Dann grünen, wie er kann! hell oder trübe
Die Quelle rinnen! und die Mütter mögen
Dann schattenlos und ungelabt vom Saft
Der Frucht, und reinem Quell, verschmachten, mit ihnen
Der Säugling! . . . riefen die. Viel lieber hätt ich
Sie gegen Amalek geführt, als sie
Gezählt, nicht hoffnungsvoll auf Sieg, allein
Vom Durst der Rach, und ihrer Hoffnung voll.
Noch andre sagten so: Wie viel wir sind?
Das heißt, wie groß er ist? wie hoch erhaben
Deß Thron ist, der ein Volk beherrscht, das selbst
Der schnelle Joab erst in vielen Monden zählt.
Rief er uns nur von unsern Erndten nicht,
Von unsrer Stirne Schweiß nicht weg, so mögt er
Denn seine Grösse wissen! Hättet ihr
Da, unsre Väter, Samuel gehorcht,
Da dieser weise Mann euch Thoren sagte:
Ihr solltet ihn um keinen König bitten.
Nun trifft es uns. Wenn unser König nun
Etwas in seinem Cedernhause will,

So muß es schnell geschehn.
Ch.. Wenn unser Volk
So seinen guten und gerechten König,
Und der so oft für sie sein Leben wagte,
Wenns David also dankt; wird da der Zorn
Des Richters droben säumen? David habe
Gesündigt, oder nicht gesündigt; Gott
Wird dann zur Straf erwachen! Sprach, o Joab,
Das ganze Volk denn so?
J.. Nur wenige
Verstummten traurig, und voll Liebe zu David.
Ch.. Die andern haß ich!
M.. Chimeam, sehr hoch
Hat Gott die Könige der Welt erhöht.
Wie viel des Guten können sie, wie leicht
Es thun! allein des Bösen auch wie viel,
Und ach, wie leicht! Zu grosse Sterbliche,
Wie glücklich seyd ihr! und wie elend auch!

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Zadok.

Z.. So find ich, Joab, dich denn endlich hier.
Ich suchte dich in deinen Zelten. Ein Ruf war
Nach Gibeon gekommen: David zürne
Mit Joab! habe schnell nach Jericho
Gesandt, du solltest gleich die Zählung bringen,
Gezählt sey, oder nicht, auch Benjamin!
Da machte, Joab, sich mit Eile dein Freund auf,
Zu dir zu kommen. Und nun find ich dich
Auf Sions Burg. Der Ruf ist, hör ich, wahr.
Auch seh ichs aus dem finstern Ernst, und diesem
Zurückgehaltnen Zorn.
A.. Sehr wahr, o Zadok,
Ist was nach Gibeon erscholl.
J.. Glückselig bist du,
Daß du dem Herrn der Könige nur dienst.
Z.. Ich diene David auch, und liebe David
Und bin dein Freund.
J.. Mein Freund? und Davids auch?
Wähl Einen, wähle, wen du willst, und schnell!

Z.. Du weißt, ich liebe lange dich und treu;
Doch David opfr' ich dir nicht auf.
J.. Du hast
Gewählt!... Was säumen wir, mein Bruder, auf Sion?
Laß uns nach unsern Zelten eilen. Warn,
O Zadok, David auch, wie Chimeam
Ihn warnen will, vor einem Manne, wie Joab!
Er mags erzählen! Komm, mein Bruder!
Z.. Bleib
Mein alter Freund. Wer ist jetzt mehr ein Held
Ich? oder du? Der Sieger über Völker?
Oder über sich selbst?
J.. Du solltest tapfrer,
Worin's auch wär, als Joab seyn? Ich bleibe.
Z.. Haß ihn nicht, Chimeam! Du siehst nun, er
Ist deiner Freundschaft würdig.
M.. Zadok, warst du
Bey Nathan, eh bey uns du Joab suchtest?
Z.. Gleich sag ich dirs. Nur noch Ein Wort zu Joab:
Wie weit hast du in Benjamin gezählt?
Und hat der Stämme Bücher David schon?
J.. Es ist nicht Zorn auf dich, wenn ich dich bitte,

Von dieser Zählung nichts mit mir zu reden.

J.. Als, Mephiboseth, ich nach Salem kam,
Ging ich zu Gad. Er gab mir Brodt und Salben.
Allein er war sehr ernst, und sehr vertieft.
Auch schien sein Auge mir von Weinen trübe.
Ich fragt ihn: Hast du einen Freund verloren?
Er glaubt, ihm würde Gott sich offenbaren.
Und schrecklich würde, das empfände schon
Sein Herz von fern, die Offenbarung seyn!
Ich fragt ihn weiter nichts. Er schwieg. Ich gieng.
Nach Joabs Zelt gieng ich zuerst, und dann
Hieher. Was staunst du also, Mephiboseth?

M.. Laß mich nur kurze Zeit mir selbst.

J.. Ich seh,
Ich seh des schleunigen Erstaunens Ursach,
O Mephiboseth. Der, der unsern Vätern
Verhieß, zu mehren, wie des Himmels Sterne,
Der Kinder Schaaren, der hat über die Zählung
Sein Urtheil schon gesprochen! Wars nicht das,
Worüber du erstauntest? Neides werth
Ist Gad, der jetzt schon weiß, wie's Gott entschied.
Komm, Abisai, laß zu Gad uns gehn.

Ch..

Ch.. Geh hin, das bitt ich, Joab, fleh ich dich!
Geh hin, du Blutiger! damit du hörst,
Wie laut vergoßnes Blut gen Himmel ruft!
Und was vor Schuld auf dich, auf dich! der Tod
Des Abner und Amasa brachte, du,
Der 's wagt, nach Gottes Ausspruch über David,
Bey seiner heiligen Gerichte Propheten,
Zu fragen, du, mit dem verglichen, David
Auch schuldig, doch unschuldig wär! Geh hin!
J.. Weich, wie dein Vater war, und unbekannt, wie er!
Schweig, Jüngling, ohne Namen, ohne That!
Ch.. Was säumst du denn? Geh hin, geh, fleug zum Hörer
Der göttlichen Gerichte. Neides werth
Ist jeder, der sie früher hört, als ich,
Wenn sie nun über Joab kommen! Säumst du noch?
M.. Mein Chimeam, dein Zorn entscheidet nichts.
Laß Gott entscheiden!... Joab, was du fürchtest,
Daß Gad bald hören werde, fürcht' auch ich.
J.. Wenn einer hier erstaunen muß, bin ichs.
Kaum komm ich her, so hör ich schnell dieß Alles.
O sagt mir, sag es, Mephiboseth, du,

 Worauf

Worauf sich, was ich hörte, gründet? Auf Joabs
Vermuthung (denn die weiß ich) daß aufs Land,
Durch diese Zählung, Schuld der König bringe?
M.. Auf diese nicht bey mir. Da du von Gads
Offenbarung und Ernst und Thränen redtest;
Erstaunt ich schnell. Vor kurzem erst, vielleicht,
Als du bey Gad schon warst, laß Joab vor David,
Die lang erwartete, zuletzt mit Zorn
Verlangte Zählung. David hörte sie,
Das wird selbst Chimeam gestehn, mit Freuden
Des Stolzes! Aber als vier Stämme nun
Gelesen waren, und indem den fünften
Nun Joab anfing, ward auf einmal David
Sehr stark gerührt, und innig traurig. Schnell
Gebot er Joab aufzuhören. Wir alle
Selbst Salomo, wir mußten schnell hinausgehn.
Nur Nathan blieb. Auch der verließ ihn bald.
Er ging vor mir und Chimeam vorüber,
Und war sehr ernst. Fragst du nunmehr nicht auch
Was Gad der Richter offenbaren werde?
Und über welches Elend sein Prophet

Bald mehr noch weinen werde?

Z.. Ach ich frage nichts!...

Ch.. Glaubt, oder glaubt mir nicht; doch sag ichs euch:
Was David so bewegte, war nur Zorn
Auf Joab, der, zuvor lang unterdrückt,
Ihn schnell ergriff! Hat David auch gesündigt,
So weiß ers jetzt noch nicht. Und läßt ihm Strafe
Der Herr verkündigen; wirds auch ein andrer,
Als Nathan thun? Und sagt mir: Konnte Gad,
Da ihn die nahende Weissagung schrekte,
Kein Elend sonst vorher, als Davids Elend
Beweinen? Kann denn nicht des Menschen Richter eins
Der Völker um uns her, durch Davids Schwert,
Verderben wollen? ihrer Kinder Blut
Am Eckstein triefen? ihrer Städte Dampf
Gen Himmel nicht aufsteigen lassen?

J.. Zorn?

Ich kennte David nicht? und mehr, als alle,
Die leben, Davids Zorn?

M.. Verwundrungsvoll,

Daß ich daran noch nicht gedacht, erinnr' ichs
Mich jetzo schnell, daß Nathan, da er wegging,

Der

Der Zählung Bücher trug. Und viel zu kurze Zeit
War Nathan zu der Lesung von acht Stämmen
Zurückgeblieben. Neu war jenes Trauren,
Das wir an David sahn!

Ch.. Es sey denn Reu;
Folgt denn Gericht auf Reu?

M.. Ach manchmal schont
Nach ihr der Herr; und manchmal nicht! Laß uns
Jetzt ruhn, laß warten uns, und nichts entscheiden.

Ch.. Vergiebt denn nicht nach Reue Gott?

M.. Vergiebt
Und straft, mir scheints, der Beßrung wegen, des Einen,
Der übertrat, und andrer auch! Meinst du,
Daß derer, welche deine Thaten sehn,
Nicht Schaaren sind?

J.. Mein Haupt ist grau, allein
Mein Ohr hört leise noch. Mich deucht, als hör ich
In einem jener fernen Gänge David.

M.. Ich hört ihn nicht.

J.. Ich hör ihn noch. Mein Ohr
Ist dran gewöhnt, den Schritt des Hinterhalts
Im Nebel, oder in der dickſten Nacht
Zu hören. Zadok, geh mit uns hinab

Zu meinen Zelten. Denn was stehn wir hier?
Ich hasse jede Frage, die mir David
Jetzt thun kann. Komm!

Vierter Auftritt.

Mephiboseth. Chimeam.

M.. Hast du ihn denn gehört?

Ch.. Ich hört ihn nicht. Ach David unser Freund,
Du Riedlicher, du Guter und Gerechter,
Du Vater Israels! Du, der sein Leben
Noch wagt, wenn alle fliehn, so wagt, daß dich
Des Morgenlandes kühnste Streiter nur
Erretten können, Abisais nur!
Ach unser David, wenn an dich nun Gad
Vom Herrn des Himmels Worte des Gerichts
Zu bringen hätte!..

M.. Voll trüben Ernst
Ist der Gedanke, Chimeam...!

Ch.. Wenn Gott
Nun David strafen wollt' und auch das Volk
Mit ihm? Denn sehr verderbt ist Israel...

M.. Verführer, der den Traum ihm eingab, wer,
Wer warest du, Verführer? Eingehüllt
In Nacht, wie die am Strome, sassest du,
Und dachtest, Tod!... Ha! siegender Verderber!
Daß dich der Donner Einer deß Gerichts,
Das über David kommt, dich auch erreichte!
Er wirds, er wirds! was wünsch ich Einen nur?
Zehn tausend sollen ihn erreichen!.. Laß
Nun ruhig uns, o Chimeam, erwarten,
Was Gott entscheidet.
Ch.. Ruhig, Mephiboseth?
M.. Ja das gebiet ich mir und dir, und folge,
So viel ich kann!... Ist das nicht Davids Schritt?
Ch.. Ich hört' auch einer Stimme leisen Hall.
M.. Es war die Stimme Davids nicht.
Ch.. Mich deucht
Sie wars, allein nur halb, und wehmuthsvoll
Gebrochen.
M.. Ja, sie ists. Hörst du sie wieder?
Doch hab ich niemals sie, wie jetzt gehört,
So leis' und klagend! Hörtest du? jetzt floh
Ihr letzter Hauch von neuem.
Ch.. (*) Dieser war

(*) Nach einigem Stillschweigen.

Nicht leise, hörtest du, wie heftig dieser war?

M. . Erhör, o Richter, sein Gebet, und laß

Nicht alle Donner deiner Rache reden!

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. David. (*)

D. . Was geh ich denn umher? Ist etwa hier

Die Ruh, die ich vergebens suche? . . Hört

Denn auf, du Ungestüm des Schreckens! ihr

Der Ungewißheit finstre Quaalen, ihr!

Ist es etwa nicht bey mir ganz festgesetzt,

Sehr fest, daß ich mich Gott in Allem unterwerfe,

In Allem ganz? So hör denn endlich auf, o Herz!

Du Sturm, und o du Meer! daß ich nachdenken,

Und weise beten kann. Noch einmal, Herr,

Will ichs vor deinem Antlitz wiederholen.

Der Himmel ist dein Thron, und deiner Füsse Ruh

Die Erd, ich lege mich in ihren tiefsten Staub,

Und sage: Ganz, ganz, unterwerf ich mich,

(*) Er bemerkt Chimeam und Mephiboseth nicht.

Tod, (*) oder Leben seys! ... So ist es denn
Von neuem festgesetzt, wofern's bey mir
Noch fest genung nicht war: In Allem ganz! . . .
Ach, aber Israel, mein armes Volk,
Wenn die mit ihrem König elend würden!
O Blut, das damals floß, als Absalon
Zum Todesengel ward! ... Ihr (**) seyd noch hier?
Noch in der Nacht? Vernahmt ihr mich? Wenns ist;
Verschweigts. Entfernt euch jetzt, und keiner komm
Hieher zurück, zu welchem ich nicht sende.
Verlaßt mich! Selber ohne meine Freunde
Will ich, ich will allein mit Gott jetzt seyn!

Sechster Auftritt.

David.

Was weil' ich hier? Wenn andre nun hierher,
Die kein Verbot von mir entfernte, kämen.
In der fernsten Ruhestäte meiner Hütte
Will ich allein mit ... meinem Richter seyn!

(*) Er sinkt bey diesen Worten nieder, und steht, nachdem er sie gesagt hat, gleich wieder auf.

(**) Da er Mephiboseth und Chimeam bemerkt.

Dritte Handlung.

Personen.

David.

Nathan.

Joab.

Abisai.

Zadok.

Salomo.

Chimeam.

Mephiboseth.

Gad.

Erster Auftritt.

Nathan.

Fast ists noch Nacht. Kaum geht der erste Schein
Der Dämmrung auf; und schon läßt er mich rufen.
O der sein Gott stets war, hilf ihm auch jetzt!

Zweyter Auftritt.

Nathan. David.

D.. Beruhigt hab ich mich, und mich dem Herrn
Ganz unterworfen. Doch des Menschen Herz
Ist schwach!.. Und Ruh verdient kaum das genennt
Zu werden, wenn der Wahrheit Licht die Seele
Zwar sieht, doch ihr nicht ganz das Herz in Aufruhr folgt..
Entscheiden wirds der Herr! Ich fürchtete,
Er hätt' es, Nathan, dir schon offenbart!
Drum hab ich dich so früh zu mir gerufen.
Wenn er Entscheidung sendet, sendet er
Gewiß dich, Nathan, mit dem Todeswort
Belastet!
N.. Gott hat mir nichts offenbart.
D.. Bleib, Nathan, daß du mir, wenn nun der Herr

Dirs

Dirs offenbart, das grauenvolle Wort'
Des Gerichts, gleich sagen könnest! ich mich in den Staub
Gleich hinwerfe! . . Du bist des Himmels Ehren
Mir voll; denk ich an dich, als Gottes Boten,
Da stehest du, ein Mensch, wie ich, ein Staub
Vor mir; allein den auch der Gott der Götter sendet,
Mit eines Königs Schicksal, den er selbst
Und wunderbar erkohr! und ach vielleicht
Zugleich mit eines ganzen Volkes Schicksal!
Und welches Volks? das er vom Himmel beherrscht hat!
Und noch beherrscht.
N. . Ich weiß noch nicht, ob Gott
Mich senden wird. Er sende, wen er will,
Mich, oder einen Andern; bleiben wir
Nicht schwache Menschen?
D. . Ach hätt' ich, wie du,
Daran gedacht, was vor ein Staub wir sind!
Der Zähler wer, und wer die, so er zählte,
Und wären ihrer auch ein grosses Heer,
Wie Sand am Meere liegt! Ach hätt' ich mich
Voll Stolzes nicht erhoben! Aber ach!
Geschehn, geschehn ist dieses nun! . . Wie wirds,

Das sage mir, o Nathan, Gott vergelten?
Was ist dein Forschen hier?
N.. Schon lang entwöhnt' ich mich,
In dieser Dunkelheit umher zu irren:
Was Gott der Herrscher thun wird? oder nicht
Wird thun? Und jetzt, bey deiner That, da wir
Vermuthen müssen, daß, vorher verkündigt,
Der Herr es, oder nicht vorher verkündigt,
Bald selbst entscheiden werde, David, wärs
Nicht hier zu forschen Stolz?
D.. O ist es Stolz?
So schweig in mir, du heisser Frager, Herz!
Verstumme ganz! .. Ich ließ auch Joab rufen.
Wie tief beugt mich auch dieß, daß dieser Joab
Vernehmen wird, daß, meine Zählung, ich
Bereu, und Gott sie strafe! Doch auch dieß
Sey, wie es ist.
N.. Dein Liebling Salomo
War, seit er dich verlassen mußte, voll
Bekümmerniß, und banger Unruh voll.
Und nun ist er allein, auch ohne mich.
Du kennest ihn. Er hälts nicht aus. Und dann

Wärs gut, daß er um dich zur Zeit des Elends wär,
Und lernte! So ein Tag ist mehr, als sonst
Ein Jahr!
D. . O würde nicht der zarte Knabe
Vor Schmerz vergehn, wenn er mein Elend säh?
N. . Ja leiden wird er viel, und soll er auch!
Denn viel muß unsers Lieblings Herz noch lernen!
Ein Strahl ist sein Verstand, ein schneller Blitz,
Und gut sein Herz! Allein was ist der Mensch!
Und diese Knospe was, die halb erst blüht!

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Joab. Abisai.

D. . Antworte, wer dich fragt, und sey dem Joab,
Der viel dich fragt, antworte dieß: Die Zahl
Des Volks sey mir und dir allein bekannt,
Und werd auch nicht in meine Bücher geschrieben.
So machs! Auch sende gleich nach Gibeon
Zu Zadok, daß er schnell gen Sion komme.
Der Hohepriester (*) soll dem Richter opfern.

J. .

(*) Dieß zu Nathan.

J. . Des Richters Priester ist in meinem Zelt.

D. . (*) Geh, laß mir Chimeam Jedidja bringen.
Auch Mephiboseth komme mit. Und geh
Zu deinen Zelten hinab, und bring mir Zadok.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen ausser Abisai. Salomo. Chimeam. Mephiboseth.

S. . Wir standen draussen, weinten, da kam Abisai.

D. . Mein Sohn! mein Salomo! o du mein Sohn!
Du littest wohl sehr viel, als du von mir
Weggehn mußtest? Weine nicht, mein Sohn!
Des Menschen Leben hat nicht Freude nur;
Hat Elend auch. Das fühlst du nun schon selbst,
Du, der sonst Freude nur, den Schmerz nicht kannte,
Du Blume, die der Morgenröthe nur
Und nur des sanften Abends Schimmer traf;
Und die wir, vor des Mittags Strahle, mit Schatten
Beschützten! . . Weine nicht!

S. . Mein Vater, ach

(*) Zu Abisai.

Gern wär ich weg von dir gegangen, du
Gebotst es ja! allein ich sah dich traurig, mein Vater,
Sehr traurig sah ich dich, als ich dich schnell
Verlassen mußte.
D.. Nathan, er bewegt
Mich heut zu sehr! sag, soll er bey uns bleiben?
Wenn ich ihn säh, und er, wie jetzt vor mir
Da stünd', und dann .. würd ichs aushalten können?
S.. Nach dieser ersten Nacht in meinem Leben
Ganz ohne Schlaf, wenn ich, nach dieser Nacht,
Mein Vater, ach von neuem wieder dich
Verlassen muß; so unterlieg ich ganz!
D.. Bleib, bleib, mein Salomo.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Abisai. Zadok.

D.. Ich bin ermattet...
O Nathan, ordne du die Opfer an.
N.. Mein König und mein Herr, du sagtest mir
Von deinen Opfern nichts; wie kann ich glauben,
Es so zu machen, wie es dir gefällt?

D.. Ich aber; sonst geböt ich dir es nicht.
Versöhnungsopfer, Zadok! . . . . Ordne sie,
Prophet des Herrn, nun an.
N.. Wie viel aus Levi
Sind, Hoherpriester, jetzt auf Gibeon?
Z.. Neunhundert, Nathan.
N.. Und wie viel der Priester?
Ch.. (*) Ich sehe Gad herauf nach Sion kommen!. .
D.. Da ist es! . . Nathan, ach ihn sendet Gott:..
Versöhnungsopfer, Zadok, sollen's seyn!
Wie geht er, Chimeam?
Ch.. Sehr ernst.
D.. Auch langsam?
Ch.. Nicht langsam, und nicht schnell. .
D.. Bring Gottes Boten
Herein zu mir.

Sechster Auftritt.

David. Salomo. Nathan. Mephiboseth. Joab. Abisai. Zadok.

D.. (**) Auch du bist nun dahin,
Du schwacher Trost, an den ich mich, zwar wenig,

 Allein

(*) Er sieht hinaus, ohne sich der Oefnung, durch die er sieht, völlig zu nahn.

(**) Nach einigem Stillschweigen.

Allein doch hielt: Ich hätte Gottes Feinde
Durch meiner Zählung . . Stolz! . . zur Lästrung nicht gebracht!
Denn nun kömmt Gad!
                                        Z.. Vielleicht nur, dich zu warnen,
Daß du nicht stolz sollst seyn.
                                        D.. Ach wärs nur das!
Allein ich weiß nicht, welch ein fürchterlich Ahnden
Mich überfällt. Es ist viel mehr, als das!
Zwar richtet' ich mich auf, als heiter mir,
Die Sonn' heut aufging, und mir Nathan Gott
Nicht sendete! Denn dieser Schrecken hatte
Die ruhelose, bange Nacht um mich
Geschwebt. Nun aber sendet Gad der Herr
Zu mir.

Siebender Auftritt.

Die Vorigen. Gad. Chimeam.

G.. Mich sendet Gott zu dir! . . Solls hören,
Wer um dich ist, o König, oder willst
Du allein es hören, was der Herr dich fragt?
D.. Mich fragt?... Bleibt Alle hier. Nur du, mein Kind,
Mein Salomo, mußt mich verlassen.
                                        S.. Ach,

Mein

Mein Vater! . . . Nathan, bitte du für mich!

D. . Du hörtest ja: Ich sündigte durch Stolz,
Als ich mein Volk von Joab zählen ließ!
Drum sendet Gott mir heute seinen Boten.
Wie würdest du, du zartes Kind, des Herrn
Gericht vernehmen können.

S. . Bitt (*) auch du,
Prophet des Herrn, für mich! . . hast du, mein Vater, nicht,
Schon oft mit mir von Gottes Wegen gesprochen?
Von gnädigen, und schrecklichen? Drum laß
Auch heute mich, mein theurer Vater, lernen!

D. . Bleib denn, mein Sohn, und lerne früh! . . Hier bin ich,
Prophet des Herrn vor Gott, und höre! . .

G. . So sprach
Der Herr zu mir: Drey Dinge sinds. Erwähle,
Darunter, David: Sieben Jahre Theurung! . . .
Drey Monde Flucht vor deinen Widersachern,
Und deiner Feinde Schwert, daß dichs erreiche! . . .
Drey Tage, Gottes Schwert, die Pest im Lande,
Daß der Engel des Herrn, in allen Gränzen,
Im ganzen Israel, verderbe! . . . Sieh nun zu,
Was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat.

(*) Zu Gad.

D.. Ich wählen?.. Ach und Gott, Gott wollt nicht,
Wie vordem, für mich nicht wählen?.. und dazu
Wahl unter diesen schreckenvollen Dingen!...
Auf sieben Jahre!.. Daß es mich erreiche!...
In allen Gränzen Israel die Pest!...
Gott, Gott! Mein Richter! der mich von den Hürden nahm!
O Stolz des Thörichten, des armen Staubs!
Und ist nicht in der fürchterlichen Wahl
Versuchung? Kann, wenn ich nicht wähle, wie ich soll,
Ich nicht von neuem sündigen? O Abgrund,
An dem ich steh! an den, mich Stolzen, Gott
Hinab gebracht hat! Was, was soll ich wählen?
Am kleinsten, glaub ich, ist zu sündigen
Die Gefahr hierinn, noch wähl ichs nicht, Prophet,
Noch wünsch ich nur, daß diese Wahl die sey,
Die Gott gefällt: Ich wünsche meinen Tod!...
S.. Ach dieses, dieses nicht! nicht deinen Tod,
Mein Vater!
D.. Schweig, mein Sohn! sagt ich dirs nicht,
Du könntest nicht dabey seyn, wenn der Herr
Mir sein Gericht verkündigte?
J.. Der Krieg,

In dem das Schwert selbst David trift, ein solcher,
So blutiger, noch nie von dir und mir
Geführter Krieg, der würgt, von Dan herauf,
Bis Berseba! Nicht nur des Landes Töchter,
Die kleinen Städte, selbst Jerusalem
Und selber Sion müssen dann in Getümmel
Und in Geschrey, und in Posaunhall sterben!
Der schlägt dein Volk und dich! Die Pest trift nur
Dein Volk, und weniger des Volks. Drey Tage
Sinds nur.
D.. Wer sagte dir, daß Gott des Volks
Nicht schonen werde?
J.. Weißt denn du, daß er
Es schonen werde? Muß ich nicht Zerstörung
Von einem Kriege fürchten, der selbst dich,
Den auserwählten Sieger Gottes, schlägt?
Denn werden wir uns zahm erwürgen lassen
Du, und die kühnen Neun? und deine Dreyßig?
Und all dein grosses Volk?
D.. Verlaß dich nicht
Auf dich, und uns!
J.. Umkommen werden wir!
Das sag ich ja! wenn selber dich der Tod

Des Kriegs erreicht. Doch eben dieß, daß wir
Als Männer streiten werden, wird die Wut
Der Feinde desto mehr entflammen! wird,
Zu tausenden, und wieder tausenden,
Hinunter in des Todes Thal uns stürzen,
Das ganze Volk!
D.. Wenn ich ihn glaube, Nathan,
So stirbt in diesem Kriege mehr des Volks,
Als durch die Pest.
N.. Mich deucht, der Richter hat
Dich, König, und dein Volk zu strafen, beschlossen!
Wer kann vorhersehn: Ob er, durch die Pest,
Mehr, oder mehr im Kriege tödten will?
Des Krieges Schwert nicht nur, ach auch die Pest
Kann dich erreichen, David.
D.. Wird das Schwert
Des Kriegs gewiß mich tödten, Gad? Erreichen!
Das sagtest du; so kann es mich auch nur
Verwunden.
G.. Ziemt mirs heut dir auszulegen?
Zu warten, daß du dem, der mich dir sandte,
Antwortest, ziemt mir nur.
D.. Wüst ichs gewiß,

Daß

Daß mich das Schwert des Kriegs zum Tode träfe;
So müßt ich hin, und mich, mit Einem, wagen,
Wie das mein todter Freund, mein Jonathan einst that!

M.. Ach David!...

D.. Müßt ich hin, und schnell mich wagen,
Und sterben!

J.. Das, das würden deine Krieger
Erdulden, dein Jesabeam, der Sohn
Hachmoni's, und dein Eleasar, Dodo's Sohn?
Und Samma? und Benaja? und dein Joab?
Das dulden? und nicht schlagen, bis den Himmel
Staub deckt', und Blut die Erde färbte, vom Kison
Keduminher, bis an Aegyptus Bach!

D.. So fällt mein Volk durch beyd' in gleicher Zahl,
Und, wie das Schwert des Herrn, ist auch der Menschen Schwert.

J.. Durch dieses fallen mehr!

D.. Und ich vielleicht durch beyde.

S.. Ach aber in der Theurung nicht, mein Vater!

D.. Drum eben werd ich sie wohl nicht erwählen.
Wie voll von Elend ist sie. Ist sie nicht
Auch eine lange Quaal, die zögernd tödtet?
Kaum ließ sie nach; und sollte nun von neuem

Beginnen? sieben Jahre wieder wüten?

G.. Hast du gewählt?..

D.. Noch nicht, Prophet des Herrn!

Ach, er gebot doch nicht, ich sollte schnell

Antworten?

G.. Nein, er hat dieß nicht geboten.

D.. Dank seys dem Herrn, daß er die Zeit zur Wahl,

Nicht auch so kurz seyn heißt, als er die Plage,

Ach hab ich nun gewählt, schnell senden wird.

Wie bang ist mir! Mich deucht, von allen Seiten rüsten

Die Plagen Gottes sich! Mich deucht, schon wird

Der Himmel eisern, und voll Dürr' umher das Land!

Und keine Wolke wallt, als nur vom Staube...

Schon glüht die Rache! blinkt der Speer! schon rauschen

Die Donnerwagen her von Hermons Gebirgen!

Von Kademoth! vom Meer! aus Parans Wüsten!...

Schon zückt vom Ebal her der Todesengel

Sein flammend Schwert, vom Ebal oder Horeb!...

Ist nicht der Himmel überall voll Nacht?

Seht aus: Ist jeder Strahl des Tags in Wolken

Nicht ungewöhnlich finster eingehüllt?

Schweigt Mephiboseth ganz? Und hast du mir,

Heut diesen Tag der Angst, gar nichts zu sagen?
M.. Ich reden? Ist bey dir in deinem Herzen
Die schwarze Lästrung denn des Ziba ganz vertilgt?
Und bin ich, wie ichs würklich bin, auch dir
Unschuldig? bin ich dir, wie Jonathan, edel?
Unschuldig, oder nicht, ganz unbefleckt
Von jener Lästrung, oder etwas noch
Von ihr umwölkt, will ich doch heute reden!
Verkennst du mich, so lern mich jetzo kennen!
Und sieh, ob edel ich, wie Jonathan,
Ob meine Seele sey, wie seine war?
Und ich anders ungleich ihm, als nur am Leibe, sey?
Wenn ich geredet habe, tödte mich!...
Wohlan, nun darf nicht offen nur und frey,
Nun darf, so gar mit Muth, Sauls Enkel reden!
Mit Thränen red ich auch, o meines Vaters Freund,
Und meiner, wenn nicht stets, doch heut gewiß!
Wer hat gesündigt? hat es denn dein Volk?
Es hats! doch nicht dadurch, weßwegen Gott
Die Wahl gebeut. Gebeut er sie dem Volk?
Und hast nur du's, was zögerst du, den Tod,

 Der

Der dich gewiß erreicht, zu wählen? Wird
Das Schwert vom Volke, das nur ficht und stirbt,
Weil Krieg dich tödten soll, nicht schleunig lassen,
Wenn du gefallen bist?
J.. Sehr edel scheint
Die Wahl; doch, ob der Enkel Sauls allein
Aus grossem Herzen sprach, entscheid ich nicht!
Wählst du, wie er, so muß er sterben!
D.. Ihr Söhne
Zeruja, wollt nur Blut.
M.. Mehr, als der Tod,
Ist, Joab, der Verdacht, mit dem du mich
Zu Staube trittst! und, ihn zu dulden, foderts
Mehr, als zum Tode, Muth!
J.. Recht, oder Unrecht,
Mag ich denn haben; dennoch trügst du dich!
Hast du das Wort des Herrn denn nicht gehöret?
Drey Monde Krieg! Gesetzt, es ist gewiß,
Daß dieser Krieg uns David nehmen soll;
Wer hat dir offenbart, daß er ihn früher,
Als in dem dritten Mond! und früher ihn,
Als dieses Mondes letzten Tag! und früher,
Als in der letzten Stunde dieses Tags,

Ihn tödten werde? Wer hat dir die Zahl des Volks
Genannt, das fallen wird, eh David fällt?
M.. Wenn aber sich, den ersten Tag des Streits,
Der Bruder Jonathans mit Einem wagt?
J.. Noch immer hörst und lernst du nicht, daß wirs
Nicht dulden würden! Kennst du Davids Helden?
M.. Wenn aber Gott, wie Sand am Meere, die Völker
Um euch versammelte?
J.. Der Ausgang nur
Sagt ganz, was Gott beschließt. Drum mögen sich
Um uns herum die Völker, wie der Sand
Am Meer, versammeln, oder wie der Staub
Auf Eines Mannes Acker; dieß ist Eins!
Wir streiten! Doch, wie kenntest du die Sieger,
Durch die rings um uns her dein König herrscht?
Du, der gelähmt in Winkeln kriechen muß!
Umringt, das Schlimste nehm ich an! sey David
Der alte Krieger, der, noch Schäferknabe,
Den Riesen schlug! er sey umringt: was würde
Geschehn, wenn Eleasar, Dodo's Sohn
Herankäm! oder auch, ich darf ihn nennen,
Mein Bruder! doch du fragst, wer jener ist?

So lern denn mindsten noch den Einen kennen:
Er stand, und schlug des Dagons Räucherer,
Bis müd am Schwert die Hand ihm starrte, schlug
Die Siegenden, bis Juda sich umwenden,
Und ihm nachrauben konnte!
M.. Mehr noch kann
Ich dir, du hoher Joab, sagen, dir,
Der, nur den Muth der Schlacht, sonst keine Grösse, kennt!
Hat David, und hat auch das Volk gesündigt:
So muß (ich sag es nicht, er sagt es selbst!)
So muß, da Anlaß ihm zu dieser Wahl
Der Richter giebt, sich David für sein Volk
Dem Tode weihn!...
D.. Du meines Freundes Sohn,
Und selbst mein Freund, wie er, ich wollte nur
Dem Wink des Herrn gehorchen, wenn gewiß
Der Tod des Kriegs mir wär, und ungewiß der Pest;
Ich wollte nicht, von neuem stolz, ja stolzer,
Mich für das Volk dem Tode weihn!...
N.. Der Herr
Verlangt von dir jetzt, David, keinen Gehorsam.
Er sandte dir ja Wahl.
D.. Muß ich den Tod,

Dem

Dem ich sehr nah durch Kriegsmuth kommen kann,
Nicht wählen? Bin nicht ichs, der sündigte?
N.. So will ich denn: ob deine Sünd allein
Gott, oder auch des Volkes strafen wolle?
Kein Urtheil fällen; will kein Urtheil fällen:
Ob dich der Tod des Kriegs gewiß erreichen werde?
Bleibts gleichwohl nicht, daß, wenn der Herr dich tödten will,
Des Richtenden Gebot die Pest vollenden werde.
Wenn, David, nun der Herr, erwählst du Krieg,
Der Wut der Menschen Alles überliesse?
Wenn die, du rings umher bezwungen hast,
Wenn die, an dir und uns, drey Monden lang,
Von dem Arme Gottes los, sich rächen dürften?
D.. Wenns so, mein Nathan, ist; so kann ich schnell,
Schnell wählen! hab ich schon gewählt! Vernimms,
O Gad, und sag's dem Herrn: (*) In Gottes Hände,
In dessen Hände, der barmherzig ist,
Nicht in der Menschen Hände, will ich fallen!
G.. So hast du, König, denn die Pest gewählt?
D.. Ja sie . . . Ach! wo willst du die Wahl voll Graun

Dem

(*) Er kniet nieder.

Dem Richter sagen? Kehrest du dahin
Zurück, wo du des Hocherhabnen Fragen
Vernahmest? Oder gehest du hinauf
Nach Gibeon, zur Hütte Gottes, dort
An seinem Altar, unterm Hall der Posaunen
Die todesvolle Wahl gen Himmel zu rufen?

G.. Hier, König, hier, vor deinem Ohr, und derer,
Die uns umgeben, und uns hören, solls
Vernehmen, der mit seiner Gegenwart,
Die Himmel alle füllt. Allwissender!
Verborgen ist dirs nicht, doch du gebotst,
Daß dir dein Knecht die Antwort bringen sollte.
Ich werfe, Gott vor dir, mich in den Staub,
Und bringe sie... (*) Den du von Hürden nahmst,
Und über Israel zum König (**) salbtest!
Ihn einen Namen machtest, wie auf Erden
Der Grossen Namen ist! und den du heute strafst,
Weil, ungezählt, sein großes Volk zu klein
Ihm war, er wählt die Pest!

(***) D.. Es ist geschehn!

Er

(*) Er fällt auf die Knie.
(**) Hier fällt David auch nieder.
(***) Hier stehn beyde wieder auf, Gad zuerst.

Er hat, vor Gott, das ernste Todeswort
Nun ausgesprochen!... Ach verschone nun,
Barmherziger, und laß, ach nicht zu viel
Des Volkes sterben, das in deinen Arm
Sich wirft!... Laß, Zadok, du auf Gibeon
In Gottes Hütte deine Brüder, und Abjathar
Den ganzen Tag Brandopfer thun, und Assaph
Und Heman, und Jedithun mit Drommeten
Und Cymbeln tönen, und mit Gottes Saitenspiel,
Und danken dem, des Gnaden ewig sind!
Damit das Ohr des Herrn im Himmel höre,
Wie sich darauf, daß er barmherzig ist!
Sein Volk verläßt. Du aber bleib, und geh
Ach in der Stadt voll Tod umher, und stärke
Die Sterbenden. Ich send ins Land um uns
Die Boten alle, die ich habe. Sendet
Die euren auch, damit wir schnell erfahren,
Wohin die Plage kömmt, und wen sie trifft.
Sagt selbst dem schnellsten, wenn auf seinem Weg
Er einen Jüngling sieht, der schneller ist,
Er ihn mich grüß, und gleich die Sache sage.

Fleug nun voraus zur Stadt, wohin ich geh,
Und forsche nach, und komm ins Thor zurück.

Achter Auftritt.

David. Gad. Nathan. Salomo. Meph. Chim.

D.. Mein Sohn, mein Salomo, ach lern du heut,
Wie vor dem Heiligen demüthig der
Seyn müsse, welchen er zum Herrscher wählt.
Bringt, Nathan, ihn hinab zu seinen Blumen,
Damit er unter ihnen Gottes Milde seh,
Und nicht das Angesicht der Todesboten!
Der arme Knabe nicht vernehme die Stimme
Der Todesboten.
S.. Wenn mein Vater weint,
Soll ich nicht auch mit meinem Vater weinen?
D.. Geh hin, mein Sohn, und lern demüthig seyn,
Damit du künftig nicht auch weinen müssest.

Neunter Auftritt.

David. Gad. Mephiboseth. Chimeam.

D... (*) Ach Gott mein Gott! .. Was wird mein Richter thun?
Wenn nun die Pest mich eilender erreichte,
Als mich das Schwert des Kriegs getödtet hätte? ....

Laß

(*) Er geht hin und her.

Laß (*) Joab gleich die schnellsten Krieger nehmen,
Und rings umher in alle Städte Juda
Und Israels sie senden. Hin und her
Soll jeder eilen, als er niemals eilte!
Und schneller noch, als flöh ein Amalek vor ihm.
Komm, Chimeam, zurück. Noch dieß: Die Aeltsten
Der Städte sollen in das Thor sich setzen,
Und dort die Leichen zählen, und die Zahl
Die dritte Nacht, zu welcher Stunde dieser Nacht
Es sey, mir senden.

Zehnter Auftritt.

David. Gad. Mephiboseth.

D.. Denn auch diese Zahl,
O Mephiboseth, meines Freundes Sohn,
Nun will ich auch die Zahl der Todten wissen!
Will, ist es möglich, kleiner noch, als so,
Vor meinem Gott und meinem Richter werden! ...
Glaubst du, (**) daß jetzo schon des Richters Arm
Beginne?

G.. Glaubst denn du, er säume? Drey
Der Todestage sinds. Wenn auch die Pest

(*) Zu Chimeam.
(**) Zu Gad.

Bey Tausenden das Volk ergreift; so tödtet
Sie in drey Tagen wenig Menschen nur:
Wofern sie Gott den ordentlichen Lauf
Fortlaufen läßt; und so hat er gewiß
Schon begonnen. Allein er kann ihr Flügel
Des Blitzes geben! sie, mit seiner Wetter Eile,
Fortwürgen heissen!... Ach, wär dieß sein Rathschluß!
Wie wissen wir, ob er nicht gleichwohl früh
Beginnen werde?
D.. Gad, was sagst du mir!...
G.. Ist deine Schuld gewöhnlich? Kann denn nicht
Auch ungewöhnlich ihre Strafe seyn?
Und ist nicht Israel und Juda sehr verderbt?
D.. Wohlan, wie Gott es will! Kommt ihr hierher
Zu mir zurück, und tröstet mich, wenn nun
Die Todesboten kommen.
G.. Darf, was Gott
Dich fragt; und was du ihm antwortetest;
Jerusalem erfahren?
D.. Wissen soll
Das Salem, und wer sonst es hören kann,
Daß ich mich, auf des Herrn Barmherzigkeit
Verließ, und, mit dem Volk, ihm in die Hände fiel!

Vierte Handlung.

Personen.

David.

Chimeam.

Nathan.

Mephiboseth.

Salomo.

Joab.

Boten.

Beor.

Abisai.

Zadok.

Erster Auftritt.

David.

Ach (*) Einsamkeit!... Ach sie hat itzo Dolche,
Die sie ins Herz mir stößt! Ich will, die Mitleid
Mit meinem Elend haben, rufen lassen,
Nicht länger säumen! (**)

Zweyter Auftritt.

David. Chimeam.

Ch.. David, zu erwarten,
Ob du vielleicht hierher kämst, und von Joab
Die Antwort hören wolltest, ging ich hier
Herein. Er sendete mich schnell zurück;
Allein du hattest uns zu dir, mit der Ankunft
Der Todesboten, erst zu kommen geboten.
Drum wagt' ichs nicht heraufzugehn. Zuletzt
Vermocht ich länger nicht den bangen Anblick
Des allgemeinen stummen Traurens auszuhalten,
Auch mein Verlangen nicht, in Elend dich zu sehn.

D..

(*) Nach einigem Stillschweigen.
(**) Er steht auf.

D.. Ist schon der Morgen weit herauf?

Ch.. Sein Strahl

Brennt schon des Schnitters Stirn.

D.. Wie macht' es Joab?

Ch.. So hat er, König, dein Gebot gethan,
Ich sahs, als er es that. Als all' um ihn
Versammelt waren, führt' er sie hinab
Zum Bach. Schöpft mit den Helmen! Trinkt! Nun lasst
Die Helm' am Bach. Euch wird schon Staub das Haupt
Bedecken. Du nach dieser Stadt! und du
Nach der! Schnell scholl der Boten Nam' und der Städte.
Fangt langsam an! Doch lieber sterbt, als daß
Ihr langsam fortfahrt. Diese wandten sich.
Was du gebotst, das hatt' er ihnen schon
Im Gehn zum Bach gesagt. Nun ging zu jedem Fürsten
Der Stämm' ein Bote noch. Hauptleute nahm er vier,
Gab jedem dreyzehn Krieger. So gebot er:
Vier eurer Knaben sehn sehr weit und scharf,
Die andern zwölfe schickt auf beyden Seiten aus.
Fünf tausend Schritte von Jerusalem
Stellst du dich gegen Mittag, Hauptmann, hin
Auf eine Höh, an der viel Wege zusammen

Von andern Städten laufen. Wenn ihr dann
Wo einen müden Jüngling seht, den etwa
Zu David eine Stadt gesendet hat,
So nimm, und frag ihn nach der Todesbotschaft,
Und sende deinen Knaben, welcher geruht hat.
Gen Abend eile du, und machs, wie der erste.
Gen Morgen du, und du gen Mitternacht.
Die viere wollten gehn mit ihren Haufen,
Allein schnell drang den Einen Asahels Sohn weg,
Ein hoher Jüngling, wie die junge Ceder schön.
Den Aufgangshaufen ließ zwar Abisai
Dem Hauptmann, aber führt' ihn doch. Sehr ernst
Saß er auf einem Adlerroß aus Saba.

D.. Ich wollt', und werde sehr genau und schnell
Mein Elend wissen!... O du theurer Jüngling!
Glückselig ist dein Vater Barsilai.
Er schläft und weiß von unserm Schicksahl nichts...
Geh ruf mir Nathan, Mephiboseth auch,
Und bleib bey Salomo.

Dritter Auftritt.

David.

O du mein Volk! . . .
Wie werden die, die noch der Tod nicht schrekt,
Vor meiner Boten Eil, und ihrem Forschen
Erschrecken! Ja, glückselig ihr, die schlafen! . . .
Auch du, mein Jonathan. Oft weinte ich
Um deinen Tod! Verlangte dich zurück!
Schlaf, schlaf, mein Jonathan! Ach wenn zu ihm
Nun diese Todtenschaaren kommen! . . . Finsterer,
Entsetzlicher Gedanke! . . . Wenn nun jeder
Des grossen Heers beym Rächer ihn beschwörte:
Nun soll er nicht mein Freund mehr seyn! nicht mehr
Mein Jonathan! . .

Vierter Auftritt.

David. Nathan.

N. . Ich komm allein. Doch kann ich
Nicht ruhn, wenn Salomo nicht folgen darf.
Er unterliegt. So lang der Knabe lebt,

Hab ich ihn also niemals noch gesehn!
Als du uns vollends riesst. . . . Doch du verstummst. . .

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Mephiboseth. (*)

M. . Ach Salomo dein Sohn! . . Laß ihn doch kommen.
Die alten Schmerzen, die ich habe, martern
Mich heute mehr, als sonst. Wär dieses nicht,
So hätt ich früher dir für Salomo gefleht.
Er leidet wie ein Mann, und ist ein Kind.
Er übersieht es nicht.
N. . Verstummst du noch,
O David? Welch ein Schmerz, o David, ist
Dein Schmerz! . . Darf ich dein Kind nicht rufen lassen?
D. . (**) Du darfst. . .
N. . (***) Ermanne dich. Er kommt nun bald!
D. . Sohn Jonathans, wie groß . . . ach würde jetzt
Mein Freund dein Vater seyn? Antworte mir
Mit deiner Redlichkeit.
M. . Wie Benjamin

 Am

(*) Er wird von Chimeam geführt, der gleich wieder umkehrt.
(**) Nach einigem Stillschweigen.
(***) Nachdem er zurück gekommen ist.

Am Halse Josephs, würde Jonathan
Zwar Freude nicht, allein gleich starke Schmerzen weinen!

D.. Das glaubst du? Sage nun: ... doch nein ich schweige.
Viel besser ists....

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Salomo. Chimeam.

S.. Ich bringe Blumen dir, mein Vater!
Und diese Thrän ist Dank!... Du liebtest ja,
Das hast du mir erzählt, an Bethlems Quell
Die Blumen sonst. Und Blumen streuten dir,
Die Töchter Israels, als sie Zehntausend! sangen.
Du sagst mir nichts?...

M.. (*) Verstummst du wieder ganz?
Er zürnt auf dich nicht, Sohn (**)! Es ist sein Schmerz.

D.. (***) Dein Vater würde jetzt mein Freund noch seyn?
Das glaubst du? Redlich, wie du immer warst,
So sey, und ohne Mitleid!...

M.. Würdest du
Sein Freund nicht noch, und mehr in so viel Elend seyn?

D..

(*) Zu David.
(**) Zu Salomo.
(***) Zu Mephiboseth.

D.. Ich würd's!... Allein (ich kann nicht Alles sagen)
Darf ers auch jetzt noch seyn?... Doch was ich erst
Dich fragen wollte, höre nun: Wie groß
Ach glaubst du wird die Schaar des Volkes seyn,
Das sterben wird? Antworte lieber nicht!
Drey Tage!... Nein, antworte nicht!
M.. Wie darf ich
Ein Urtheil wagen, auch ein Urtheil nur
Den Träumen gleich, wenn Gott dem Tode so gebeut?
D.. Schikt nach Jerusalem hinab, wie lange
Der Tod in ihr begonnen habe? Sendet
Zu Zadok. (*) Höret ihr, wie still sie ist
Jerusalem, die grosse Stadt voll Volks?
Wie stumm! so war sie nie! (**) Auf, Chimeam,
Dein Blick ist scharf. Sieh aus! ob sie schon Leichen tragen?
Ch.. Ich sehe keine Leichen, wenig Kinder nur,
Die bey den Palmen spielen.
D.. Siehest du
Auf Bethlems Wege keines Wandrers Staub?
Ch.. Das Fernste, das ich sehn kann, ist der Hügel,
In dessen Schatten Rahels Grabmaal liegt.

Auf

(*) Chimeam geht hinaus.
(**) Er kömmt zurück.

Auf diesem Wege von Jerusalem
Bis dort hinab, erblick ich Wandrer wohl,
Allein zum Grab hinunter wallt ihr Staub.

D.. Ach Bethlem Ephrata, du auch, du auch!
Kannst du auf jener Seite Silo's Berg,
Und ihrer Hügel Schattenhaine sehn?

Ch.. So hell nicht, als das Grab der Mutter Benoni's.
Doch auf dem Söller kann ich rings um mich
Der Städte mehr und Wege sehn.

D.. Geh denn
Hinauf! Und wenn du nach Jerusalem Boten
Hereilen siehst; so komm und sags... Dein Blick
Ist auch sehr hell, und ist ein weiter Entdecker,
Mein Sohn! Geh mit hinauf, wenn du es magst,
Und komm, so oft du willst, zu mir zurück.

Siebender Auftritt.

David. Nathan. Mephiboseth.

D.. O trüber, dunkler Tag, du Todestag
Von so viel Tausenden, die durch mich sterben!
Wie bang ist mir! wie voll mein Herz! Wie gehn

Die

Die Fluten Gottes mir bis an die Seele! . . .
Ach ist mit allen diesen vielen Todten
Auch meiner, Gott! von dir beschlossen? . . . Fällt
Mit allen diesen vielen Opfern auch
Der Opferer; so laß mich jeden Sterbenden
(So wird mirs seyn, wenn nun die Todesboten kommen!)
Nicht hören! jeden Leichengang nicht sehn!
Laß bald mich sterben! . . . (*) Nathan ach! was kann,
Was darf ich thun, daß weniger die Zahl
Der Todten sey?

N. . Du kannst nichts thun, o David!

Daß weniger die Zahl der Todten sey!
Was Gott beschlossen hat, das führt er aus!

D. . Was aber soll ich thun, daß ruhig werde
Die bange Seel in mir?

N. . Dich unterwerfen!

D. . Das thu ich.

N. . Thu es ganz!

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Chimeam.

Ch. . Der Bote kam.

(*) Er setzt sich nieder.

D. . Was vor ein Bote, Chimeam?

Ch. . Von Zadok.

Der Hohepriester sagt: Jerusalem
Ist bang und stumm, und senkt ihr Haupt zur Erde!
Allein noch keinen hat die Pest ergriffen,
Selbst keinen Greis, und keinen Säugling nicht?

Neunter Auftritt.

David. Nathan. Mephiboseth.

D. . Noch keinen nicht erreicht? Ich glaubt, ich würde
Von Todten schon, und ofnen Gräbern hören.
Was ist denn dieß?... Will Gott nur wenige,
In allen Stämmen zwar, in ganzem Israel,
Allein nur wenige doch tödten?... O Hofnung,
Die meine Seel' erfrischt! O Nathan!... hörtest?
O Mephiboseth, hörtest du, was Zadok
Uns sagen ließ? Noch keiner. Nicht einmal
Ein Säugling und ein Greis.

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Salomo. Chimeam.

Ch. . Zween Boten kommen

Von Gibeon. Der Krieger läuft voran
Sie eilen schon nach Joabs Zelt daher.

D.. O du des armen Staubs, der Gottes Wege
Nicht kennt, o du des Unglückseligen Hofnung!...

Eilfter Auftritt.

Die Vorigen. Joab.

J.. Von Gibeon.... Willst du sie selber sehn?

D.. Zum Richter sandt' ich sie. Er sendet sie
Mit Tode mir zurück. Bring sie herauf,
Und alle, die noch kommen werden, auch.
Nun zählt der Richter!... Ich muß diese Zahl
Auch wissen! Laß zu mir sie alle kommen!

Zwölfter Auftritt.

Die Vorigen ausser Joab.

S.. Vernahmt ihrs auch, wie laut der Feldherr rufte?
Ruft er so in der Schlacht? Es war sehr fürchterlich!
Ach du mein Vater! Vater Israels!...

Dreyzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Zwey Boten.

D.. Bist du aus Gibeon?

Der B.. Die Pest in Gibeon!

Die Priester sandten mich. Ach unsre Stadt!

Und eine Pest, wie nie noch eine war!

Ach unsre Stadt, die Säuglingstochter Salems

Sie ist dahin! dahin ist Gibeon!

Wir können schon nicht mehr begraben!

S.. Komm,

Mein Chimeam!

Vierzehnter Auftritt.

Die Vorigen ausser Salomo und Chimeam.

Der B.. Es überfällt sie wie Flammen

In Mark und Bein! Dann Wüten! oder Todesschlummer!

Kaum trifts, so ists der Tod!

N.. (*) So schnell?

D.. Hast du

Des Richters Donnerworte nicht gehört?

Ists ein Verderber nicht? Ein Engel des Todes?...

Geh, Jüngling!... Bleib. Wenn hub es an?

Der B.. Mit dem Aufgang

Der Sonne.

D.. Geh!

(*) Zu David.

Funf-

Funfzehnter Auftritt.

Die Boten sind weg.

D. Ihr hörtet's: Mit der Sonne! . . .
Kaum scholl die Todeswahl aus meinem Munde, so schollen
Des Richters Donner auch! Sie trift auf einmal ganz!
Und tödtet schnell! Vor Wüten nur, mein Gott,
Beschütze mich. Doch auch hierinn, wie du
Es willst! Ich fall auch hier in deine Hände!
Mein Schicksal nicht, nur euer Schicksal, ihr,
Mein Volk, ihr meine Kinder, will ich klagen!
In Israel und Juda, rings um mich,
Ein solcher Tod! izt da ich red', und hier
Lebendig steh! und, o in Bethlem auch!
In allen denen Städten auch, worinn
So viel Rechtschafne mir einst Helfer
Und Freunde wurden, da vor Saul ich floh.
Ach, damals warst du, Herr, mein Retter noch!

 Sechs=

Sechszehnter Auftritt.

Die Vorigen. Chimeam.

Ch.. Ein Bote
Von Bethphage.
M.. Von der viel nähern Stadt
Ein spätrer Bote! Wie geht dieses zu?

Siebzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Der Bote.

D.. Begleitet dich der Bote Joabs nicht?
D. B.. Er starb im Thor. Aus ists mit Bethphage!
So hat noch nie die Pest vom Herrn gewüthet.
Dein Krieger kam, und schnell ergrifs sein Haupt,
Und Herz, da starb er in dem Thor! Da sandten
Die Aeltsten einen andern Jüngling fort.
Der Wächter auf der Mauer sah ins Feld
Hinaus, da sah er auf dem Wege todt
Den Jüngling liegen; drauf ward ich gesandt.
Die Aeltsten sind im Thor, und zählen die Leichen,
Der Vater seinen Sohn! und sterben auch!

Laß mich, ich mag dein Angesicht nicht länger,
O König, sehn! Sie könnte mich vor dir
Ergreifen, und vor dir mich tödten! Laß,
O König, mich. . . .

Achtzehnter Auftritt.

Die Vorigen.

(Indem dieser noch redet kömmt ein andrer Bote.)

D. a. B. . Aus ists mit ihr! 's ist aus!

D. . Mein Richter, ach! wie eilend zählest du! . . .
Wo kömmst du, Jüngling, her?

Der B. . Von Bethanija.
Die ist nicht mehr! Von Schrecken abgemattet,
Komm ich sehr spät. So schnell gehn Städte nur unter,
Wenn sie in Kriegsgeschrey, in Hall der Posaunen
Sterben! Glücklich ist der, wer nicht ihr Sterben
Mit ansehn muß. Ich bin nicht weich; allein
Ich sah, daß seine Braut ein Bräutigam
Begrub; da eilt ich weg.

D. . Geh zu den Zelten.

Neunzehnter Auftritt.

David. Nathan. Mephiboseth.

N.. Jezt ist des Leidens bittre Stunde, jezt
Mußt du mit Männlichkeit aushalten. Was
Hilft alle Weisheit? was Entschlüsse des Muthes,
Indem wir ferne nur das Elend sehn;
Wenn wir nicht, ists nun da, alsdann mit Muth
Aushalten?
D.. Nathan, ja du stärktest mich! . . .
Allein ein Elend, wie dieß Elend ist . . .
Und wär es Stolz nicht, wenn ich gegen die Pfeile
Deß, der allmächtig ist, hinstellen mich wollte,
Und sie, mit eben der Standhaftigkeit,
Als träf auf mich gemeines Elend, sie
Aushalten?
N.. David, jezo fürchtest du
Den Stolz zu sehr. Tief in den Staub gebückt
Fleh um Standhaftigkeit, und zeige dann
So viel der Herr dir giebt.
D.. Wohlan, ich wills!
So viel er giebt, so viel will ich auch zeigen.

Und, ist es wenig nur, auch hier mich unterwerfen . . .
Groß sind die Schaaren, die mein Stolz heut tödtet.
Und noch zween dunkle, finstre Tage fallen
Die Todesopfer! ach, wo find' ich Trost?
Getrösteter, wär ich standhafter auch!
Darf jener täuschende Verführer? darf
(Mein stolzes Herz, und er, verführten mich!)
Mein Traum, du kennest ihn, mich trösten helfen?
N. . Das weiß der Herr! Wer ist der Mensch, der hier
Entscheiden kann? Laß uns nicht nach der Wagschal
Des Richters greifen. Wog der Weise nicht
Den Sand am Meer? So wägt er jede That!
Doch ist dirs gut, daß dieser Traum dich reizte.
D. . Er wägt! und zählt! ... Ankläger gegen mich
Einst im Gerichte, zählt er jetzt dem Tode zu,
Zu vielen Tausenden, dem Tode zu! . . .
N. . Zu finster und zu tief ist dieser Abgrund,
In den du dich herunter stürzest! Du,
Und viel des Volks, die sterben, sündigten.
Und Schaaren sterben, weil sie sterblich sind.
D. . Wem sandte Gott die Wahl? den Todten? oder mir?

N.. Wie konnte sie der Herr den Todten senden,
Da du ihr König auch gesündigt hattest?
D.. Verlaßt mich nicht! verlaßt, in meinem Elend,
Mich nicht! Ich komme bald hierher zurück.

Zwanzigster Auftritt.

Nathan. Mephiboseth.

M.. O Nathan, kann der Mensch von Erde, der
Auch noch so sehr bey sich des Lebens Elend
Vergrössert, fürchten, daß er einen Tag,
Wie dieser ist, von jener Stunde der Thränen,
Die ihn gebahr, bis zu des Todes, jemals
Erleben werde?
N.. Fürchten muß ers nicht;
Allein wenns kömmt, hats denn nicht Gott gesandt?
M.. Vor allen liegt die Last auf meinem Herzen
Gleich einem Felsen schwer, die bebende Frage:
Stirbt David auch? Weißt du etwas davon
Durch Gott; o so verbirgs mir, Nathan, nicht.
N.. Ich weiß es nicht, ob David, du, und ich
Auch sterben werden? Laß, wie er, uns thun,
Wie unser David, der in Gottes Arme sinkt!

M.. Wohlan, wie er, der groß und elend ist!

N.. Des Menschen Größ' ist klein, besonders dann,
Wenn wir gesündigt haben!

Ein und zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Chimeam.

Ch.. Beor kömmt,
Der Uebrige von Asahel. Er eilt
Wie Rehe schnell, ist bleich, wie Todte sind.
Er ist schon da.

Zwey und zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Beor.

B.. Ist hier denn David nicht?

M.. Sag deine Botschaft uns.

B.. Mir sagte Joab,
Der König wollte selbst die Boten hören.
Ich muß gehorchen. Doch gebietet mir,
Daß ganz ich schweigen soll, verstummen ganz;
So will ich euch gehorchen!

Drey und zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. David.

D.. Jüngling, wer bist du?

B.. Beor, Asahels Sohn, den Joab rächte.

D.: Wo kömmst du her?

B.. Von einem jener Haufen,

Die auf den Bergen, an den grossen Strassen,

Auf deiner Boten Ankunft wartend stehn.

Zu viel, zu groß ist all dieß Elend! Der

Aus Silo schlich entkräftet fort, ich sah's

Und lief zu ihm. Zu bitter ist dieß Elend!

Zu ausgebreitet! Auf den Feldern sinken

Die Schnitter mit den Garben hin, und sterben!

Das sah ich selbst! Ich kam zu ihm. Er sprach:

(Was sag ich nun zuerst? und was zuletzt?)

Er sprach: Auch sie die todesvolle Silo

Geht unter! Boten sind aus nahen Städten

Zu uns gekommen! nach Jerusalem

Zu David eilten sie! Die sagten alle:

Das Land geht unter! Bey der Sichel sinkt

So gar der harte Schnitter, auf der Weide

Der Hirt. Kaum hatten sie es ausgeredet,

So

So sanken sie auch hin, und starben schnell!..
Ach Silo! öd' ist sie, und bang, und stumm!
Und unbegrabner Todten sind vielmehr,
Als derer, welche wir mit wenig Erde
Beschütten konnten. Da ich nun den neunten
Und letzten meiner Brüder auch begraben,
Sechs hatten unsern alten Vater noch
Mit mir, und unsre Mutter viere begraben!
Da ich zween Söhne noch zu ihrer Mutter
Getragen hatte, ging ich fort. Auch haben
Die Wächter auf den Mauern über Ebal
Eine Wolke gesehn, die schwarz dort schwebte,
Ob sonst gleich hell umher der Himmel war.
Die schwarze Wolke zog aufs Feld herunter
Und wo sie hinzog, sank, wer auf dem Felde war!
Der Erndter sank, und wer die Aehre las,
Und schnell in seinen Staub der fliehende Wandrer!
So sprach der Mann, von welchem ich nicht weiß,
Ob er, von seinem Lauf ermatteter, oder
Vom nahen Tode war.
D.. Es ist genung.
Geh hin zu euren Zelten.

Vier und zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen ausser Beor.

D.. Ja von neuem

War dieß genung!.... Ich zitterte schon oft
Davor, doch muß ich dran, ich muß doch endlich
Die bange Frage thun: Sahst du, o Chimeam,
Noch keine Leichen in Jerusalem?

Ch.. Ich sah noch keine.

D.. Willst aus Mitleid du
Mich täuschen? Dieses Mitleid wäre mir
Ein Dolchstoß in mein Herz. Denn wenn ichs drauf
Doch hörte, würd es desto stärker mich
Erschüttern, je verborgner mirs vorher
Gewesen wär. Hör auf, und sag's! sieh aus,
Was siehst du, Chimeam?

Ch.. Verstummt, als wäre
Sie menschenlos, ist ganz Jerusalem.
In Säcken nur, mit Asch' auf ihrem Haupt,
Gehn Einige.

D.. Sieh hin, sieh recht! Ists nicht
Ein Leichengang?

Ch.. Es ist kein Leichengang.

D.. Sieh weit um dich. Erblickst du sonst nichts mehr?
Ch.. Dort seh ich an der Stadt, daß Arnan Arafna
Dein Unterthan, der Jebusiter König,
Die Erndte dreschen läßt. Auch seine Söhne
Sind um den ehrenvollen Greis. Gewiß!
Er hat noch nicht der Todesboten Stimme
Gehört; sonst würd er auch zu Gott, den er,
Durch dich, erkannte, für Jerusalem,
Und seinen David, um Errettung flehn.
Dort seh ich Volk, und Aeltste bey dem Volk,
Und, wie michs deucht, auch Zadok unter ihnen.
D.. Was machen sie?
Ch.. Sie reden viel mit Zadok.
D.. Thun sie's mit Ungestüm? Doch geh zu Salomo.
...

Fünf und zwanzigster Auftritt.

David. Nathan. Mephiboseth.

N.. Ach, diese grauenvolle Pest! so weit
Verbreitet ist sie, und so eilend, gleich
Des Blitzes schnellem Falle, tödtet sie!
Und noch zween Tage!... Gott, mein schweres Herz

Hats schon zu dir hinaufgeseufzt! Nun will
Ichs meinem David auch nicht mehr verschweigen!
Ists nur ein Bild der Angst, was mich erschrekt?
Ach, oder ist es wirklich eine Schuld?
Ich rieth zu dieser todesvollen Wahl!...
Als, David, deine ganze Seele vertieft war
In all das Elend, das du wählen konntest,
War ichs, der auf die Eine Wagschal legte,
Was überwog. Da wähltest du den Tod
Der Pest! Ach warum rieth ich dir die Theurung nicht?
Das ists, das macht mir jetzt die Seele trübe.

D.. Hier Schuld?... Ist Schuld, o Nathan, hier; so ist
Dein Fehl ein Staub, der weht; und meine Sünde
Ist ein Gebirg! ein Ebal! oder Horeb!...
Doch keine Schuld hast du, gar keine, Nathan!
Hättst du nur, was dich schrekt, in tiefer Nacht
Verborgen!... Nicht, daß meine Wahl mich reue!
Nicht, daß ich jetzt Gefahr von solcher Dauer,
Durch Murren gegen Gott zu sündigen!
Und so der Theurung Strafe selbst zu vergrössern!
Mir und dem armen Volke wählen würde!

Ach, aber daß mir, unter diesen Gerichten,

Gott Wahl gebot! die Ursach, Nathan!

N.. Ich seh es,

Ich hätte schweigen sollen! Dieß war auch

Ein Fehl. Vergieb mir alle meine Fehle, Gott!

D.. Und meine Sünde mir, Barmherziger!

In dessen Arm ich mich voll Zutraun warf!

Sechs und zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Abisai. Salomo. Chimeam.

A.. O meines Königs Sohn, nein, geh du nicht

Mit mir hinein. Zu schreckenvoll für dich

Ist meine Botschaft.

S.. Laß michs thun.

D.. Woher

Kömmst, Abisai, du?

A.. Von Jericho's Wege.

Soll ich mein Herr und König reden?

D.. Rede!

Sprich allen Jammer aus, der dir bekannt ward,

Die ganze Last des Zorns auf Israel!

Verbirg mir nichts.

A.. Auf einem Wege, den

Nur Wandrer kennen, fand ich einen Sterbenden,

 Den

Den dir aus Jericho die Aeltsten sandten.
Er richtete, da er mich sah und erkannte,
Sein Haupt, so schwer's ihm war, doch auf, und stützte
Mit seiner Rechte sich. Ich stieg vom Roß,
Und hielt ihn. Vieles wollt' er mir erzählen;
Allein ich sahe bald, daß er auf Fragen,
Vor Todesmüdigkeit, mir nur sehr kurz
Antworten konnte. Sind der Todten viel
In Jericho? — Unzählbar! — Habt ihr sie
Begraben? — Ach wie könnten wirs! — Warum nicht? —
Die Todtengräber sterben in den Gräbern! —
Wer stirbt am meisten, Säugling? oder Greis? —
Ach beyde nicht! Der Baum, der Früchte trägt,
Stürzt um! — Ist keine Rettung denn? Kein Weiser,
Der helfen kann? — Sie wollens, sterben selbst! —
Schreyt denn das Volk zu Gott nicht? — Ach sie thuns,
Ihr Haupt ist aschevoll, wenns in den Schlummer
Des Todes sinkt... Wer sandte dich? — Die Aeltsten.
Ich werde wohl nicht bis zu David kommen.
Drum geh du hin, und sags ihm an. — Wie gehts
Den Deinen? — Würd ich denn gekommen seyn,

Wenn ich sie alle nicht schon sterbend oder todt
Gesehen hätte? — Nun dich segne Gott
Mit Leben. — Jetzt mit Leben? — und er sank
Zurück.

Sieben und zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Zadok.

Z. . Mich schickt dein armes Volk zu dir,
Und flehet, daß ihr Vater ihnen helfe!
D. . Nun, nun beginnt der Tod auch in Jerusalem!
Z. . Noch nicht. Allein sie sehn und hören nichts,
Als Todesboten.
D. . Ach, was kann ich thun?
Wie kann ich meinem armen Volke helfen?
Ich, der ich selber hülflos steh, und warte,
Ob mich der Tod vom Herrn nicht treffen wird?
Z. . Sie flehn dich an, daß du die Bundeslade
Von Sion in die Stadt hinunter sendest.
Und daß dann ich, und Aelteste mit mir,
Im Trauerkleid, und Asch' auf ihrem Haupt,
Die grauenvolle Wunderthäterinn,
Die Lade Gottes...

Acht und zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Ein Bote.

Der B. Weh, Weh trift das Land!
Weh unsre Städte! Weh auch Jericho!
Mich sendet Abners Sohn, der Fürst in Benjamin!
Ab.. Verstumme du. Wir wissen alles schon.
Der B.. Ihr wisst es schon, daß Benjamin und Ruben
Und Juda untergehn? zu uns entfliehn,
Und sterben? Wisst es schon, wie Jericho
Zu Einem Grabe wird? Denn Strassen und Häuser
Sind Gräber. Sahest du es, Feldherr, denn,
Wie unter seiner Todten Schaar der Mann
Gerüstet stand, und tödten half?
A.. Verstumme du!
D.. Erzähl es, Jüngling.
Der B.. Einer unsrer Aeltsten
Ein starker Greis, an Aeckern und an Palmen
Und Kindern reich, ein Mann, der's Leben liebte!
Des Todes Hasser war! der trug am Thor
Die Seinigen zusammen, Sterbende!
Und Todte! Da vor uns nun Alle lagen,
Da trat er mitten drein, und zog sich schnell

Den Harnisch an, den Köcher füllt' er voll,
Und stand, und hielt den fürchterlichen Bogen!
Und sah sich wütend um; Weh jedem nun,
Der Einen dieser Todten hier begräbt!
Wenn nun ein Sterbender, im heissen Durst
Der Pest, nach Labung rief, und müde dann
Von Todesschlummer, auf den Arm sich stützte,
Und mit der finstern Wehmuth seiner starren,
Gebrochnen Augen, so den Vater ansah;
So schoß er hin, und rief: Ich kann dir tödten helfen,
Du Todesengel! Und dann stürzt' er sich,
Mit Wut der väterlichen Liebe, schnell
Auf diesen todten Enkel oder Sohn,
Und weinte laut!

S., Ach nun nicht wieder! Komm,
Mein Chimeam!

Neun und zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen ausser Salomo und Chimeam.

D. B., Vor allem gieng es mir
Durchs Herz, als er, auf seiner Töchter jüngste,
Den schreckenvollen Bogen tönen ließ!

Die Blume sank, noch gestern eine Braut
Des besten Jünglings in ganz Jericho,
Zu deren Feste wir schon Kränze flochten.
Doch siebenfältig war nun auch die Wut
Der Vaterthränen, als er auf die Todte
Sich warf. Von ihr riß nur des Volkes Rufen
Ihn los. Heraus, so riefs, aus diesem Haufen!
Sonst mußt du selber sterben! Der es rief,
Dem sandt' er einen schnellen Pfeil ins Herz!
Doch gleich darauf sank er auch hin, von Steinen
Zerschmettert.
D.. Wende dich, und geh zu den Zelten.

Dreyßigster Auftritt.

Die Vorigen ausser dem Boten.

D.. Habt ihrs vernommen? Ach!.. zu viel war das!...

Z.. Darf ich nun sagen, was das Volk begehrt?

D.. Ja, sags.

Z.. Sie wollen, ich soll mit den Aeltsten
Die Bundeslade Gottes in der Stadt
Umher, bis an den dritten Untergang
Der Sonne, tragen, daß, die Jericho

Ins Palmenthal, und Dagon in den Staub
Herab vom Altar stürzte; die so gar
Den Mann bey Chidon, der sie nur zu halten
Sich unterwand, schnell tödtete! daß sie,
Umhergetragen in Jerusalem,
Das arme Volk vor dem Todesengel schütze!
D.. Kann gegen Gott die Bundeslade schützen?
Z.. Nicht gegen Gott, doch gegen seinen Engel.
D.. Allein er sendet ihn.
Z.. Er sandt' ihn auch am Strom;
Und dennoch ging er jede Thüre vorüber,
An deren Schwelle Blut der Opfer war.
D.. Nahm damals Israel des Herrn Gebot
Nicht aus? O nähm auch jetzt Jerusalem
Ein gnädiges Gebot des Richters aus;
Wie gerne sendet' ich die Lade Gottes!
Geh, Nathan, zu dem Volk mit Zadok hinunter,
Und überzeuge sie, daß ich die Bundeslade
Nicht senden darf. Wenn sie zum Mitleid mich,
Da schon mein Herz so sehr verwundet ist,
Noch mehr bewegten, und ich ihnen dann
Die schreckenvolle Wunderthäterinn

Her-

Herunter sendete; so könnt's geschehn,

Daß schnell Jerusalem zum Chidon würde!

Und so des Volks mehr fiel, als durch den Todesengel!

Ein und dreyßigster Auftritt.

David. Abisai. Mephiboseth.

D.. Wie geht es, Abisai, zu, daß mir

Von Bethlehem, die doch viel näher ist,

Kein Bote kömmt? Schont Bethlem Ephrata

Der Richter? Ach ich weiß es nicht.

A.. Ich gehe.

Gott segne dich mit Vieler Leben!

Zwey und dreyßigster Auftritt.

David. Mephiboseth.

D.. Du,

Mein theurer Mephiboseth, hast mit mir

Treu ausgehalten. Kaum, ich sahs, vermochtest du

Des letzten Jünglings Botschaft ganz zu hören.

Sahst du auch meinen Salomo, wie sehr

Er

Er litt, wie bleich er ward?
M.. Vielleicht, o David,
Erfreuet dich, und ihn aus Bethlehem gute Botschaft.
D.. Trau dieser Hofnung nicht! Je mehr sie uns
Erhebt, je tiefer kann der Ausgang uns stürzen.
M.. Ich glaubt, ich wüßte schon die grosse Lehre
Des Elends, wie man es erdulden müsse!
Nun lern' ichs erst von dir.
D.. Von mir? Wer ist
Dein Freund? Wie schwach bin ich? und welch ein Staub,
Vor dem, der uns durch Leiden prüft, und bessert.

Drey und dreyßigster Auftritt.

Die Vorigen. Chimeam.

D.. Was hat dich, Chimeam, so sehr erschreckt?
Fängt in Jerusalem die Pest itzt an?
Ch.. Ach, Salomo! . . .
D.. Was sagst? was meinest du?
Ch.. Hätt' ers nur nicht mit angehört! Das Bild
Der Pest in Jericho verläßt ihn nicht!
Er ist, wie Todte bleich sind, bleich! Er ist

So sehr ermattet, daß er nicht vermochte
Mit mir zu gehn, als ich ihn führen wollte.

M.. (*) Ach Gott wird doch mit ihm, wenn er in Salem
Beginnt, mit Salomo, mit ihm doch nicht beginnen?

(*) Indem er David mit Chimeam nachgeht.

Fünfte Handlung.

Personen.

Satan.

Moloch.

Die beyden Engel.

David.

Salomo.

Mephiboseth.

Chimeam.

Joab.

Nathan.

Ein Bote von Bethlehem.

Husai.

Zadok.

Sechs Aelteste.

Gad.

Priester.

Erster Auftritt.

Satan (*). Moloch (**).

S.. Warum verhüllst du dich?

M.. Vor Schmerz, wie du.

S.. Wie konntest du des Todesengels Blick
Entrinnen, und so gar nach Sion kommen?

M.. Ich schlich zuerst, von Dunst und Nacht bedeckt,
In Thälern fort. Am Tage wagt' ichs drauf
In der Gestalt, in der du jetzt mich siehst,
Bestäubt, mit diesem Stab in meiner Hand,
Heraufzugehn.

S.. Sehr viel hast du gewagt.
Denn scharf und fast allgegenwärtig ist
Sein Blick. Ich selber bin ihm kaum entkommen.
Sehr hassenswerth ist er! ists auch darum,
Daß wir nun jetzo endlich erst, o Moloch,
Nun unsrer Freuden erst geniessen können!
Allein ich will sie nun, mit Durst der Höll' auch trinken!
Wo kömmst du her? Komm du vom Land um Bethoron.
Von Bethoron komm ich. Du redst nach mir,

(*) Als ein Levit.

(**) Als ein Bote aus den Städten.

Und was du mich vom Schrecklichen der Pest
Ihm nicht beschreiben hörst, das lies du nach;
Die ausgefallnen Aehren gönn' ich dir.
Nun wüte nicht. Ich gönne dir noch mehr.
Allein dem glücklichen, dem stolzen Verderber,
Dem gönn' ich seine Tode nicht! Ich darf
Nicht Einen; und er erwürgt zu Tausenden!
Der Verderber!... Allein was sagst du jetzo, Moloch,
Von meinem Traume?
M.. Was ich sage, Satan?
Daß David dieser Traum schuldloser macht!
Und daß du ihn nun nie beherrschen wirst!
S.. Du Stolzer! wär denn, ohne diesen Traum,
Die Pest in Israel?
M.. Was ist die Pest,
Wenn David nicht auch dein ist? dir es seinentwegen
Nicht laut im Thor der Hölle wiederhallt?

Zweyter Auftritt.

Die Vorigen. Eine Stimme.

Die Stimme.. Dir, Satan! und dir, Moloch! also gebeut
Der Todesengel euch: Weicht schnell aus Juda!

Erwartet ihn am Strom. Gehorcht! sonst wird
Der Zorn, der gegen euch sich schon gewafnet hat,
Noch schreckenvoller seyn!

Dritter Auftritt.

Zwo Stimmen (*).

Die erste Stimme. Die Wüter!
Die andre Stimme. Juda!
Du armes Land! Nun kömmt der Engel des Todes
Selbst Salem nah!
D. erste Stim.. Ach! wird sich Gott nicht erbarmen?
D. andre Stim.. Drey Tage!
D. erste Stim.. Wird sich Gott denn nicht erbarmen?

Vierter Auftritt.

David. Salomo. Mephiboseth. Chimeam.

S,. Ich weiche nicht von dir. Ich werfe mich
In deinen Arm, wie du in Gottes dich!
Denn viel zu furchtbar ist mir heute Gott!
Und muß ich sterben; ach so will ich hier
An deinem Herzen, theurer Vater, sterben!

D..

(*) Der Schauplatz ist leer. Die Stimmen werden auf beyden Seiten einander gegen über gehört.

D.. Mein Sohn, mein Salomo! sey fest gewiß,
Daß du nicht sterben wirst! Gott hat dich mir
Auf meinen Thron verheissen! Ist er nun
Dir noch zu furchtbar?
S.. Das verhieß der Herr,
Der Gnadenvolle das?... Allein wenn ich
Nun sündigte?
D.. Wach über deinem Herzen!
Du lernest heute viel. Wach über dir!
Hast du (*) mir Joab schon heraufgerufen?
Ch.. Er kömmt.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Joab.

D.. Die Boten, die noch kommen werden,
Behalt bey deinem Zelt, und frage sie
Genau, und höre sie ganz aus. Sie könnten,
Eh wir es glaubten, sterben. Doch die Boten
Von Bethlem sende mir herauf. Und dann
Verlässest du mich, mein Sohn, auf kurze Zeit.

(*) Zu Chimeam.

Sechster Auftritt.

David. Salomo. Mephiboseth. Chimeam. Nathan.

N.. Sehr mühsam hab ich endlich noch das Volk,
Ob überzeugt? das weiß ich nicht, allein
Dahin hab ichs gebracht, daß es vor mir
Stumm ward, und weinend mich verließ!... Es ist
Ein dunkler Tag! ein finstrer Todestag!
D.. Ein Tag der Angst von Gott! und zween noch folgen!
Noch zween, die auch wie er voll Nacht und finster sind,
Und todesvoll!

Siebender Auftritt.

Die Vorigen. Joab.

J.. Du foderst immer noch
Von mir des Abner und Amasa Blut!
Nun ists an mir! Ich fodr' auch Blut von dir!
Hör nur den Boten, der von Bethlem kam!
Ach! meines Bruders Abisai Blut! (*)

Achter

(*) Er geht schnell weg.

Achter Auftritt.

David. Nathan. Mephiboseth. Ein Bote.

D.. Ach meines Retters!... Jüngling, kömmst du von Bethlem?
Ist Abisai todt?
D. B.. Ich fand ihn auf dem Wege,
Die Pest hatt' ihn ergriffen, und er lag
In ihrem Todesschlummer schon, und sah
Mich schon nicht mehr! Von Bethlem komm ich, David.
D.. Er lebte gleichwol noch?
D. B.. Allein er war
Dem Tode völlig nah. Ich kenne sie,
Seit dem die Sonn' heut aufging, kenn' ich sie
Die schnelle, flammende, die fürchterliche,
Die Pest, wie keine war! Kaum trift sie uns;
So fliegt ihr Flug voll Eil dem Tode zu.
Die Sterbedrüse hängt uns Gott nicht an,
Wir fallen ohne sie! so wütet diese Pest,
Seit dem die Sonn' erwacht', in Bethlehem!
N.. Du kömmst sehr spät. Hat dich die Angst ermüdet?
D. B.. So wie die Boten aus den Thoren gingen,
So sanken sie, der Mauer Wächter sahn's,

Daß endlich keiner mehr auf Salems Weg
Sich wagen wollte. Drauf konnt's keiner auch
Nicht mehr. Denn unsre Väter schlossen die Thore.
Noch banger wurde nun die Todesangst.
Nun war kein Retten mehr, auch nicht hinaus
Auf's Feld. Mehr, als die Zung' aussprechen kann,
War unsers Jammers! Ach! die öde Stadt!
Nur todtenöde nicht, und aller derer,
Die nun noch lebten, allgemeines Verstummen!
Ich wagt's zulezt, und sprang die Mauer hinab,
Und eilte!
D.. War Husai noch bey euch?
D. B.. Er ging, so bald's begann, aus Bethlehem.
D.. Wie geht's den Männern vom Geschlecht Isai?
D. B.. Nicht wenige von ihnen, David, sind
Jetzt in Jerusalem!...
D.. Geh nun hinab.

Neunter Auftritt.

David. Nathan. Mephiboseth.

D.. Verwundet ist mein Herz! und tief! vielleicht

Zum Tode! ... (*)

N.. Wer verstummet nicht mit dir? ... (**)

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen Joab.

J.. Ich duld' es nicht! Er will zu dir herauf
Sich bringen lassen, und ist von der Pest
Ergriffen. Nein! ich treib ihn gleich zurück!

D.. Bleib, Joab. Wer?

J.. Dich würde dann die Pest
Erreichen, und dich tödten!

D.. Wer?

J.. Laß, David,
Mich eilen!

D.. Aber wer?

J.. Husai.

D.. Kommt,
Wir wollen unserm Freunde, welcher stirbt,
Entgegen gehn!

J.. Bey Gott beschwör ich dich:
Bleib, David!

D.. Du beschwörest mich bey dem,
Auf den ich trau! und deß Allgegenwart
Mich, weit vom Grab', und nah daran, umgiebt!
Kommt!

(*) Er setzt sich nieder.
(**) Sie schweigen einige Zeit.

Eilfter Auftritt.

Die Vorigen. Husai. (*)

H.. Selber wollt' ichs . . . sehn, daß du . . . noch lebst.

D.. Mein alter, redlicher, mein bester Freund! . . .
Mein Freund Husai!

H.. Ach! (**) . . . stirb du nur nicht! . . .
Nun sterb ich gern . . . nun hab ich dich noch Einmal, David . . .
Gesehn! . . . und, daß du lebst. (***) . . .

D.. Ach könntest du
Auch leben!

H.. Ich? Ganz Juda . . . ist dahin! . . .
Ganz Israel! . . .

. . D.. Wie weißt du das? Woher
Kömmst du?

H.. Mich deucht, ich kam von . . . Bethlehem.
Ich irrte, denk' ich, in dem Feld umher,
Und sah, das weiß ich wohl, nur Todte! Todte! . . .
Nur Todte! (****) . . . Bin ich schon? Wo bin ich jetzt? . . .

 Bin

(*) Zwey von den Boten führen ihn, und lassen ihn im Eingange auf die Erde niedersinken, und halten ihn so. Joab tritt zwischen ihn und David.

(**) Er sinkt in den Todesschlummer.

(***) Sinkt in den Todesschlummer.

(****) Wieder.

Bin ich im dunkeln Thal der Todten schon?

Du bist doch David?

D.. Ja, du Redlicher, ich bins!

Und daß kein Zweifel mehr dir übrig sey,

Umarm' ich dich!

J.. (*) Erst tödte mich, eh du

Den Mann voll Pest umarmst! nur über den Todten

Gehst du zu ihm!

H.. Was wütet der? Ists nicht

Der Feldherr? Sieh, er meint . . . sie flammt von mir auf David!

Das thut sie nicht! . . . sie flammt vom Himmel auf Jeden! . . .

J.. So lang ich leb', umarmet er dich nicht!

H.. O Nathan seh ich auch und Mephiboseth. . . .

Wo ist denn Salomo? . . . Ist er schon todt? . . .

Mich deucht, da sie ins Thor . . . mich trugen, schwebt' . . . auf dem Söller

Sein Schatten! . . . und der Schatten Chimeams!

M.. Er lebt, du bester Mann, er lebt! auch Chimeam!

H.. Laßt mich Jedidja's Antlitz sehn!

N.. Verlang's nicht!

Er unterläge diesem Schmerz!

H.. Wohlan,

Ihn segne Gott! . . .

D.. (**) Wenn du zu Jonathan . . .

Hin=

(*) Er trit dicht vor David.

(**) Er spricht vor Wehmuth unterbrochen.

Hinüber kömmst . . . du bester Mann! . . . so umarm' ihn
Von seinem David, der ihn . . . immer liebt! . . .
H.. Zu Jonathan! . . . und Abraham! . . . und Moses! . . . zu Hiob! . . .
Zum Richter über Israel! . . . den Schaaren,
Die heut mit mir ins Thal des Todes gehn! . . .
Zum Allerheiligsten! . . . zu ihm hinüber! . . .
Zu Ihm . . . zu meinem Gott! . . . und deinem Gott! . . .
D.. Erwachest du nicht mehr? . . . Erwach, Husai! (*)
Er wacht nicht wieder auf! . . . Legt ihn auf Purpur
Und Cedernholz.

Zwölfter Auftritt.

David. Nathan. Mephiboseth.

D.. (**) Wo ist die Sonne jezt?
N.. Es ist die Zeit des Abendopfers.
D.. Langsam
Geht dieser bange todesvolle Tag
Vorüber. . . . Siehst du (***) nicht, daß offenbar
Mich Gottes Arm erhält? Hätt' ich, ohn' ihn,

Nicht

(*) Er sezt, und verhüllet sich.

(**) Nach einigem Stillschweigen.

(***) Zu Nathan.

Nicht lange schon dem bittern, innigen,
Dem unaussprechlich trüben Trauren dieses
Quaalvollen Tags erliegen müssen? War
Auch je ein Tag des Zorns, wie dieser ist?
Ein Tag des ernsten schweigenden Gerichts,
Das stets zu tödten fortfährt, fürchterlich
Stets schweigt, und keiner Thräne Jammerlaut
Antwortet? Mehr, als je hat heute Gott,
Auf mich und auf mein Volk, sein Schwert gewetzt!
Gespannt auf uns den Bogen! Sieh, er zielt!
Er leget tödtliches Geschoß darauf!
Und richtet seine Pfeile zum Verderben zu!

Dreyzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Salomo. Chimeam.

S.. (*) Ist er schon todt?

Ch.. Ach, David, überall
Ist hell der Himmel, aber dicht an Salem
Hängt eine schwarze Wolke weit herab!

D..

(*) Zu Nathan.

D.. Wo?

Ch.. Bey Arafna's Tenne.

D.. (*) Richter! Vater!

Sie ists die tödtende, die von dem Ebal
Herunterzog! Nun kömmt die Todesstunde
Auch für Jerusalem. Sie ist schon da!
Sinds Menschen nicht, was ich um Arnans Tenne,
Auf jenen Hügeln seh?

Ch.. Dein armes Volk
Im Sack der Leidenden, die, hingestürzt
Zur Erde, die, mit ausgebreiteten Armen
Des Schreckens!

D.. Keine Todte drunter?

Ch.. So viel ich
Erkennen kann, seh ich noch keine Todte!

D.. Er trit mit ernstem Donnergange nun
Ganz nah heran der Tod! Ich will ihn, wie mein Volk,
Erwarten! allein in diesem Königsgewande,
Mit dieser Krone nicht! Da ist es, Nathan! (**) . . . Gott!
Von Schäferhütten nahmst du mich; und klein
Ist auch die Hütt', in der wir ewig ruhn?

Vier=

(*) Indem er hinsieht.
(**) Er giebt ihm die Krone. (eine Tiare oder Stirnbinde.)

Vierzehnter Auftritt.

Salomo. Nathan. Mephiboseth. Chimeam.

N.. (*) Sie hilft nun nichts! und alle dieser Welt,
Mit allen ihren Ehren, hülfen nichts!
Allmächtiger!... du zürnest!... ach, und fährst
Stets fürchterlicher fort! Wer sind wir Staub!
Was ist der Mensch, der Sohn von Adam, Gott,
Allmächtiger, vor dir!
Ch.. Die Wolke wird
Immer dunkler, und hängt stets tiefer nieder!
S.. O Nathan, wird, ich . . . mag das Wort voll Graun
Nicht aussprechen, vielleicht kannst du es, Nathan,
Mir auch nicht sagen.
N.. Was, mein Salomo?
S.. Wird, ach da dieser schreckenvolle Tod
Stets näher kömmt, mein Vater auch . . .
N.. Das weiß
Nur der, der jene Blumen, die du pflanztest,
Verwelken heisst, und uns!
S.. So weißt du, Vater
Der Väter und der Kinder, auch: Ob du

Ach

(*) Indem er die Krone weglegt.

Ach diese Thrän' erhören wirst? . . . Da du
Der Blume Schicksal kennst; so kennst du auch
Mein Elend, Gott des Säuglings und des Kindes!

Funfzehnter Auftritt.

Die Vorigen. David. (*)

D. . Deckt das dort zu. Erst (**) lege sie, mein Sohn,
Hinunter in den Staub; dann decke sie zu.
Hier bin ich, Gott, vor dir im Jammerkleide!
Und, . . . willst du, auch in meinem Sterbegewande! (***) . . .
Siehst du viel Opfer um die Wolke fallen?
Ch. . Ich sehe keinen Todten.
D. . Schweig! du willst
Mich täuschen!
Ch. . Deines Barsilai Sohn
Das thun? Bey dem, der jetzo droben richtet!
Ich sehe keinen Todten!

(*) Er ist in schlechtes Leinen gekleidet.

(**) Indem Salomo die Krone zudecken will.

(***) Salomo hält und lehnt sich an Nathan.

Sechzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Zadok. Aeltste (*).

Z.. David, dir sendet
Jerusalem die Aeltesten, und fleht
Dich an, mit stummen Thränen fleht's dich an,
Daß du, denn ach sie wissen, was vom Ebal
Vor eine Todeswolke kam, und sehn nun eine
Mit fürchterlichem Schweben über die Tenne
Arafna's niederhangen! darum flehn sie
Dich weinend an, du wollest, David, dem Richter
Mich Lämmer opfern, und mit dieser Opfer Blut,
Die Pfosten und die Schwellen ihrer Häuser mich
Besprengen lassen, daß der Schreckliche
Vorüber geh! Sie führen schon die Opfer
Von allen Seiten her.
D.. (**) Ich darfs nicht thun!...
Gebietets Gott? du sein Prophet.
N.. Mir nicht.
Ch.. Ich sehe Gad dicht an die Wolke treten!
D.. Wo ist er? (***) Gott der Götter! du der Engel

Und

(*) Sie sind in Trauerkleide.
(**) Nach einigem Stillschweigen.
(***) Er wendet sich hinaus zu sehn.

Und Menschen Richter! du! Ich seh in der Wolke
Den Todesengel stehn.... (*) Ach zwischen Himmel
Und Erde steht er! (**) steht, und hält ein flammend Schwert
Nach Jerusalem hin! (***) Es (****) ist beschlossen!
Ruft! eilt! ruft meines Vaters ganzes Haus!
Ruft alle meine Kinder! Bleibt! Ihr fändet
Sie in dem allgemeinen Schrecken nicht,
Nicht schnell genung; und eilen, eilen! ich
Muß eilen!

N.. Was, o David?

D.. Chimeam,
Siehst du ihn noch?

Ch.. Ich sah ihn nicht.

D.. Ich auch
Nicht mehr. Er tödtet schon!

N.. Was willst du,
O David, thun?

D.. Mich selbst, und meines Vaters Haus
Zum Tode Gott hingeben!

N.. Thu das nicht.
Vielleicht ist dein Entschluß nicht ganz von Stolze rein.

(*) Er hält die Hand vors Gesicht. Salomo hält sich an seinem Arme, und sinkt an seine Brust, als wenn er sich verbergen wollte.

(**) Nathan erschrickt, und hält die Hand vors Gesicht.

(***) Er hält wieder die Hand vors Gesicht, und wendet sich weg.

(****) Nach einigem Stillschweigen.

D.. Verbeut mirs Gott durch dich?

N.. Nein, dieses nicht.

D.. So bleibts! so geb ich Gott mich hin zum Tode!

Siebzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Joab.

J.. Verderben auch, und Tod! Verderben! Verderben!
Auch in Jerusalem! Am Thor, bey Arnans Hügel,
Da, wo die Finsterniß herunterhängt,
Begann's, begann's mit Wut! Mit Angstgeschrey
Eilt's Volk herauf, mit lautem Weh herauf!
Zur Bundeshütte fliehts!

D.. Lauf, eile, Joab!
Stell Krieger um die Hütte, daß das Volk
Nicht durch die Bundeslad' auch falle!

Achtzehnter Auftritt.

Die Vorigen ausser Joab.

D.. Fest,
Sehr fest bleibts: Gott geb ich mich hin zum Tode!
Mich, meine Kinder, und mein ganz Geschlecht!

S.. Mich auch, mein Vater?

D.. Ja, auch du, mein Sohn,

Mein Sohn, den meine ganze Seele liebt!
Entrönnst nicht; hätte Gott dich auf den Thron
Mir nicht verheissen! Sey ganz Zuversicht,
Und weine nicht! Denn, zwischen dir, o Sohn,
Und seinem tödtenden Verderber, steht
Des Herrn Verheissung!

N.. David, du fürs Volk?

D.. Wie könnt' ich dieses wollen? Hab ich selbst
Nicht sehr gesündigt? Ach! um meinentwillen nur! (*)
Herr, Herr! barmherzig sonst, und gnädig sonst
Mir Armen! Gott! hier bin ich. Tödte mich! (**)
Ich wars! ich sündigte! Was thaten diese Schaafe?
Ihr Hirt verbrachs! nicht sie! Mich, Rächer! mich
Mich tödte du! Und wenn des Vaters Missethat
Auch meine Kinder und Isai's Haus
Mit tragen müssen; ach so tödt' auch sie!
Und wenn ein Staub, wie ich, und der so sehr

Ge=

(*) Er wirft sich schnell nieder. Der Hohepriester und die Aeltesten fallen mit nieder. Nathan verhüllt sich. Mephiboseth wendet das Gesicht weg. Chimeam hält die Hand vors Gesicht, und lehnt sich an die Wand.

(**) Salomo sinkt bey seinem Vater nieder, und neigt sich an ihn.

Gesündigt hat! zu deinem hohen Thron
Voll Donner und Gerichts sein weinend Auge
Erheben, und für Andre beten darf;
So schone, schone, du Barmherziger!
Dein armes Volk! ach! so erbarme dich! (*)

Ch.. (**) Ich seh, ich sehe Gad nach Sion eilen!
Sehr eilen!

D.. (***) Gad? . . . ihn eilen? . . .

Ch.. O wie eilt er!
Wie freudig ist sein Antlitz!

Ein Aeltst.. (****) Herr des Himmels!
Wie eilt er!

D.. (*****) Nein! ich will den Boten Gottes
Also erwarten!

S.. Ach! mein Vater!

M.. David! . . .

M.. Knecht Gottes! David!

Ch.. Seht! die Wolke hebt sich!
O David! o Isai's jüngster, bester,
Erkohrner Sohn!

Neun=

(*) Er sinkt fast auf sein Gesicht nieder.
(**) Nachdem das Stillschweigen eine Weile gedauert hatte.
(***) In einer Betäubung der ersten Freude.
(****) Die Aeltsten waren jezt aufgestanden. Dieser sieht hinaus.
(*****) Nachdem er sich fast aufgerichtet hat, und wieder niedergekniet ist.

Neunzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Gad.

G.. Erbarmung Gottes! Erbarmung!
Vom Herrn, vom Herrn Erbarmung! König Israels,
Dem Volk, und dir! du Mann nach Gottes Herzen!
Steh auf! der Todesengel hat mit mir
Geredt! der Richter sprach durch ihn! Steh auf!
Denn opfern, opfern sollst du, David, sollst
Dankopfer opfern! (*)
D.. (**) Ich? ... O du, du Gnädiger! ...
Du Wunderbarer! Unaussprechlicher!
Dankopfer ich? Wo, Friedensbote Gottes?
G.. Da, wo der Engel stand, und ihm Befehl,
Nicht mehr zu tödten, ward, auf Arnans Tenne.
D.. Geh, Hoherpriester, geh, beflügle deinen Lauf!
Die Priester bey der Lade Gottes alle!
O wäre jezt ganz Gibeon bey ihr!
Die Harfen all', und alle Cymbeln, und Posaunen,
Daß von dem Preisen Erd' und Himmel erschalle!
Geh!

(*) Nathan und ein Aeltster helfen David aufstehn.
(**) Nach einigem Stillschweigen.

Zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen ausser Zadok.

D.. Chimeam, ein Feyerkleid! Jedidja,
Bring meine Krone mir,

Ein und zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen ausser Chimeam.

D.. daß ich beym Altar
Sie in den Staub vor den, der sich erbarmt hat,
Hinlege. Salomo (*), du bleibst mit Nathan hier,
Und siehst dem Opfer zu, und dankst mit uns
Von fern. Ich bin von Opfernden umringt.
Ich würde dich nicht sehn! mit dir nicht reden!
Ich weiß von meinem auserwählten Sohn
Jezt nichts! und keinem, der nur sterblich ist!
Ich preise nur den Herrn, den Gnädigen!
Den Wunderbaren! Unaussprechlichen!

Zwey

(*) Nachdem er die Krone aufgesetzt hat.

Zwey und zwanzigster Auftritt.

Salomo. Nathan. Mephiboseth.

N.. Herr! Herr! was ist geschehn! was ist geschehn! . . .
Und wie viel anders, als wir dachten, wards! . . .
Du Hocherhabner! ewig währt dein Preis!
O Sohn! was hast du in des Lebens Frühe
Vor einen Tag erlebt! Gott segne dich
Mit reichen Früchten dieses schauervollen
Und grossen Tags von ihm! Ja, weine nur!
Ich sehe, daß du schon die ernsten Freuden
Des Staunens über den, der's herrlich endet,
Empfinden kannst. Sieh, wunderbar beginnt ers!
Fährt unerforschlich fort, der Staub und Engel
Red', oder schweige drüber! endet's, endet's dann
Mit Herrlichkeit! So herrscht er droben, Sohn!
In seinen Himmeln auch!
M.. Du Wunderbarer!
Du Gnädiger! Wie Vieler Seligkeit
Verhüllte heut der Schrecken unserm Auge!
Wie Vieler aus der Schaar, die heut, als Opfer
Des Todes, fielen, und nun glücklicher,

Als wir, die Wege Gottes strahlen sehn,
Wie sie, zum letzten Ziel, durch Irr' und Nacht
Herüber kommen! . . .
S.. Höret ihr nicht auch
Den Hall des Opfergangs? Schon seh ich Priester
Dem Thore sich nahn, das sie zu Arnan führt.
N.. Dein Auge sey beym Opfer; und dein Herz
Bey dem, zu dem hinauf das Opfer steigt.
So bald es flammt, so sag es mir. Denn dieß nur
Vermag mein Blick von hier zu unterscheiden.
S.. Sie ziehn heraus. Die Cymbel und Posaune tönt
Voran, und rings um Arnans Hügel steht
Unzählbar Volk. Ach, Nathan, Mephiboseth,
Die leben!
N.. Siehst du deinen Vater nicht?
S.. Er geht mit starkem Schritt im Opferzug,
Und breitet oft gen Himmel seine Händ' aus. . . .
Nun kömmt der König Arnan ihm entgegen, fällt
Vor ihm aufs Antlitz nieder. . . . David spricht
Mit ihm sehr viel und schnell, und ruft zugleich
Arafna's Söhnen zu. Wer kanns beschreiben,
Wie schnell er spricht, und ruft, und zeigt? So ist

Er, glaub ich, in der Schlacht. Die Aeltsten wägen
Viel Seckel Silbers dar. . . . Schon führen das Opfer
Die Söhn' Arafna's her, und tragen Garben.
Und Steine wälzen alle Kinder Levi's
Herzu, und baun den Altar. Joabs Stimme
Erschallt vor aller andern Rufenden Stimme!
Er baut am Altar mit, und hat den Spieß
In die Erde gerannt. . . . In Levi's Händen
Blinkt schon der Opferdolch . . . das Opfer blutet; . . .
Und wird nun auch zerstückt.

M.. So laut, als jezt,
Erklang noch die Posaun' und Cymbel nicht.

S.. Die Levi's tragen schon die Flamme zum Altar.
Mit einer tritt der Hoheptiester schon
Herzu . . . Ach, Nathan, nun fällt David nieder,
Und alles Volk mit ihm. Er legt die Krone
Vor das Opfer in den Staub. . . . Gott der Götter!
Was seh ich! (*)

N.. Salomo! was ist dir? was sahst du?
Mein Sohn!

S.. O du Allmächtiger! des Himmels
Und aller Himmel Himmel Gott!

N.. M.. Was sahst du?

(*) Er sinkt in Nathans Arme.

Was sahst du?

S.. Gotres Feuer fiel herab!

Auf das Opfer fiel die Donnerflamm' herunter!

N.. Vom Himmel Gottes Feuer? (*) . . . Hoch (**) empor

Brennt das Opfer des Danks! der ganze Altar

Brennt!

S.. Nathan! siehst du, wie des Altars Felsen

Die Flamme leckt? wie all' auf ihrem Antlitz liegen?

N.. (***) O du Allmächtiger! . . . du Gnädiger! . . .

Hehr, wunderbar, und heilig ist dein Name!

Drey und zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Chimeam. (****)

Ch.. Mich sendet! saht ihrs? David sendet mich

Vom grossen, wunderbaren, schrecklichen Namen

Des Herrn mit euch zu reden! Ach, wo ist,

Ihr saht es doch? wo ist ein Gott, wie unser Gott?

Von oben her, aus seinen Wolken fiels,

Von seinem Himmel fiel das Feuer Gottes

Herab!

(*) Er fällt nieder, die andern auch. Sie schweigen einige Zeit.

(**) Nachdem er schnell aufgestanden ist, und hingesehen hat.

(***) Er sinkt mit den andern von neuem nieder.

(****) Er kömmt schnell.

Herab! und zündete schnell das Opfer an!

N.. Der Knabe Salomo, der selige,
Der von der Macht des Herrn so viel erlebt!
So viel des Herrschenden, an Einem Tage!
Der sah die Flamme Gottes auf den Altar
Von seinem rechten Arm herunterfallen!
Von jenem Arm, in den sich David warf!
Drauf sahn auch wir den hohen Brand des Opfers
Empor gen Himmel steigen! haben auch
Den Preis des Herrlichen (so fandest du uns,)
Schon begonnen! und der soll ewig währen!

Ch.. Seht hin. Die letzte Glut des Altars sinkt,
Und wenig Rauch nur wallt noch in die Höh.
So eilend hat die Himmelsflamme das Opfer
Geendet! Hört ihr nicht? (*) Der Hall der Posaune
Verstummt nicht mehr.

N.. Kehrt, den mit dieser Erhörung
Der Herr begnadigt hat, nicht um?

Ch.. Er kömmt!
Belastet mit des Himmels Ehren kömmt
Der König Israels!

S.. Vor Freude weint

Jeru-

(*) Die Musik wird, bis David kömmt, von Zeit zu Zeit immer näher gehört.

Jerusalem um meinen Vater her.

Ch.. Sie gehn wie Träumende, sie sind erwacht,
Aus einer schwarzen Tiefe voll Entsetzen!

N.. Auch jene Thränen, die nicht Freude weinen,
Die bittern Thränen um die Todten, trockne du,
Der furchtbar diesen Tag begonnen hat!
Geendigt mit Erbarmung ohne Maaß!

Vier und zwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Gad.

G.. Der König Israels, der Mann, den Gott
Mit Wundern und mit grossem Heile segnet!
Der Mann nach Gottes Herzen kömmt!

S.. Er kömmt!

Mein grosser Vater kömmt! Auch ist gekommen
Der Mann, der zu der Todeswolke nah
Hintreten, und der, mit dem schrecklichsten
Der Engel, Gottes Rächer, reden durfte!
Und der, indem er mit dem Engel sprach,
Deß Auge Tod, des Arm Verderben war,
Nicht starb! (*)

Fünf

(*) Er geht seinem Vater entgegen, und kömmt mit ihm zurück.

Fünfundzwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. David. Zadok. Joab. Die Aeltsten. Einige Priester.

D. . Wir singen nur erst stammelnd an
So bald die Sonne morgen aufgeht, soll,
Ach morgen ist nunmehr kein Todestag!
Gleich mit dem ersten Strahl der Sonne soll
Die Hütte Gottes, wo die Bundeslade ruht,
Soll Gibeon, und soll der Hügel Arasna's,
Vom Preise deß, der uns allmächtig half,
Erschallen! laut erschallen, daß der Himmel,
Und daß die Erde bebt! vom Preise deß,
Der seinem armen Volk allmächtig half!
Erschallen, bis am dritten Tage die Asche
Des Abendopfers sinkt, und jeder Funken
Verloschen auf dem Altar ist! Wo bist du,
Mann Gottes, Gad? Und was verbirgst du dich,
Den Gott so sehr geehrt hat, unter den Aeltsten?
Komm schnell hervor. Tritt her. Da wars, da sprachst
Du mir das ernste Wort des Todes aus!

Gerettete! da sprach er mir das Wort
Des Todes aus. Laßt uns dem Retter danken!
Wo soll ich meinen Dank, Herr, Herr, anfangen?
Und enden wo? Das, was zulezt geschah,
Kaum spricht mein Mund dieß Wunder Gottes aus.
Am Opfer kniet' ich, meine Krone lag
Im Staub', hinauf zum Himmel schaute mein Auge,
Da . . . Wunderbarer! o wie dank ich dir genung?
Da stürzt' es hoch herab, wie Sterne sind,
So hoch herab das schnelle Feuer Gottes!
Verschlang das Opfer! und mein Antlitz glühte
Von Gottes Flamme! Tief im Staube fühlt' ich
Mein Antlitz, wonnevoll vor meinem Gott
An seines hohen Thrones letzten Stufe
Hingeworfen! . . . So tief will ich am Throne
Des Retters, bis zum dritten Untergange
Der Sonne, liegen! Zadok, eile schnell,
Und send hinauf nach Gibeon. Die reinsten
Der reinen Opfer! und sie ohne Zahl!
Zur Hütte, Nathan, wo die Lade Gottes ruht.
Die Harfen all', und alle Cymbeln und Posaunen!

So, Zadok, auch auf Gibeon! und jeder
Der Sänger! Eilen laßt uns all', und von jezt an!
Die Tage dieser Rettung, dieses Danks
Die müssen keine Nächte haben! Wir wollen
Ich, Nathan, Zadok, Gad auf Gottes Tenne
Die ersten morgen seyn! Laß, Salomo,
Vom Sion bis zum Altar Aehren streun.
Zum Heere, Joab. Einige voran
Mit Botschaft von der grossen Rettung Gottes!
Und Haufen dann! für jede Stadt Ein Haufen!
Eilt schnell umher! und tröstet, und begrabt!
(Geh du nach Bethlem nicht!) begrabt, und zählt die Todten!
S.. Ich eile gleich, und streue bis zum Altar
Vom Sion Aehren auf den Opferweg.
Der Herr ist unaussprechlich groß, mein Vater! ...
Ich sah sein Feuer auch vom Himmel fallen!
D.. Bleib so, mein Sohn! Ich segne (*) mit der Segen
Erhabenstem dich, Sohn: Erkenn', und liebe Gott! ...
Hin! und bereitet euch zu eines Festes Feyer,
Wie keins noch war! Wie hat uns Gott gerettet!

(*) Er legt ihm die Hand auf die Stirn.

Nur Einen Tag zählt' er dem Tode zu!
Und auf zween Tage waren noch die Gräber
Eröfnet! und vielleicht auch unsre Gräber!
Hin! laßt den Gnädigen uns, den Retter uns preisen,
Der über uns nicht Tod, der Leben beschloß!

Druckfehler.

S. 19. Z. 2. von oben: erkönt, lies: ertönt. S. 51. Z. 8. von unten: Weggehn, l. weggehen. S. 56. Z. 1. v. o. wollt l. wollte. S. 56. Z. 7. v. o. Thörichten l. thörichten. S. 66. Z. 4. v. u. Ihn, l. Ihm. S. 75. Z. 4. v. o. So l. Den. S. 76. Z. 5. v. o. weinte l. weinet'. S. 76 Z. 6. v. u. beschwörte l. beschwüre. S. 77. Z. 7. v. u. übersieht l. übersteh'.

XX IX.90

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Klopstock, Friedrich Gottlieb,

David ein Trauerspiel

Hamburg 1772

4 P.o.germ. 113 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10057092-2
VD18 10570306